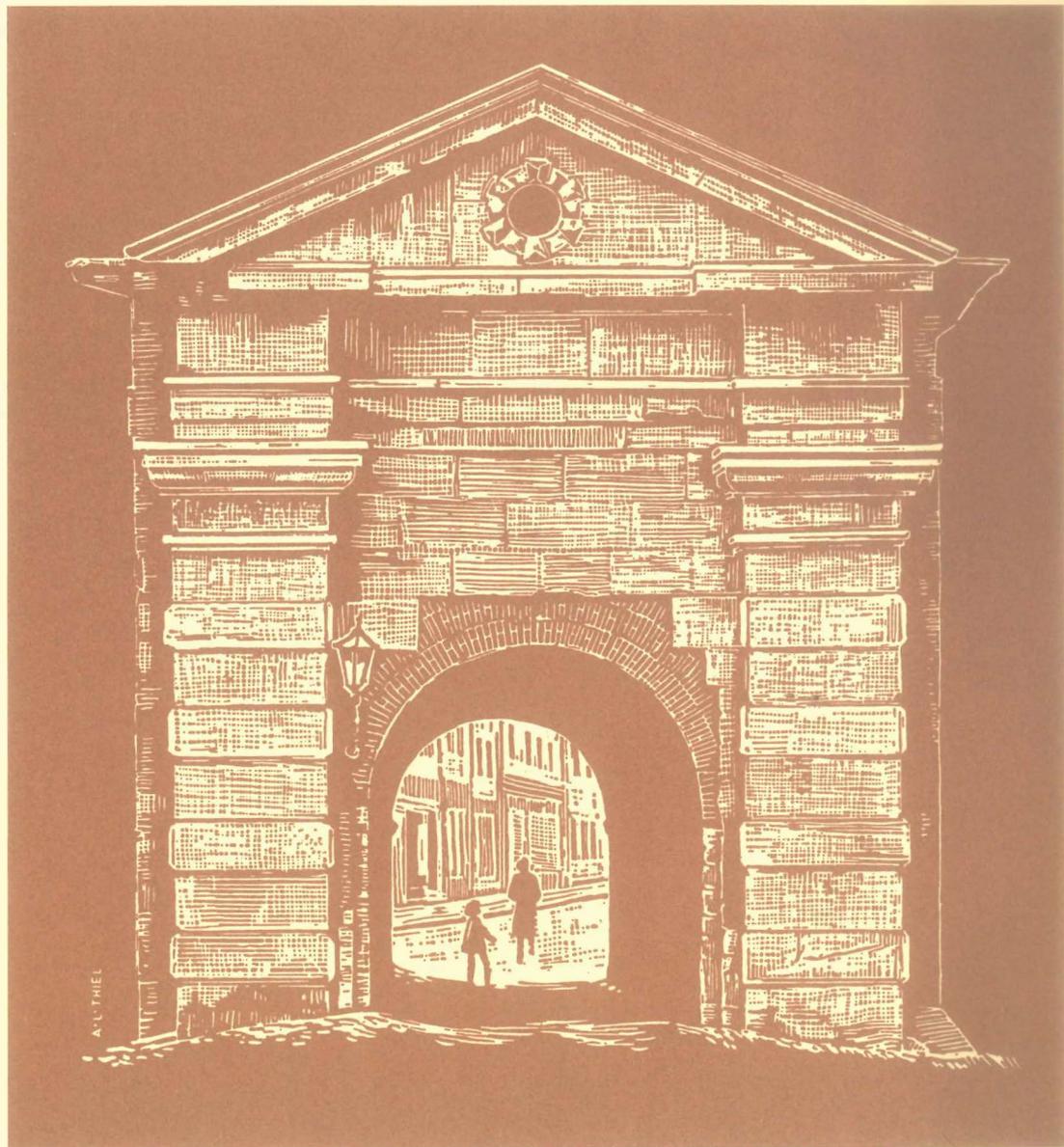


DAS TOR



A. LUTHELI

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

44. JAHRGANG

HEFT 12

DEZEMBER 1978

**Hannen. Die frische Würze
der ältesten Brauart.**



Hannen Alt das andere Bier.



Sechs Generationen Kunden
haben uns 125 Jahre alt gemacht.

Dankeschön.

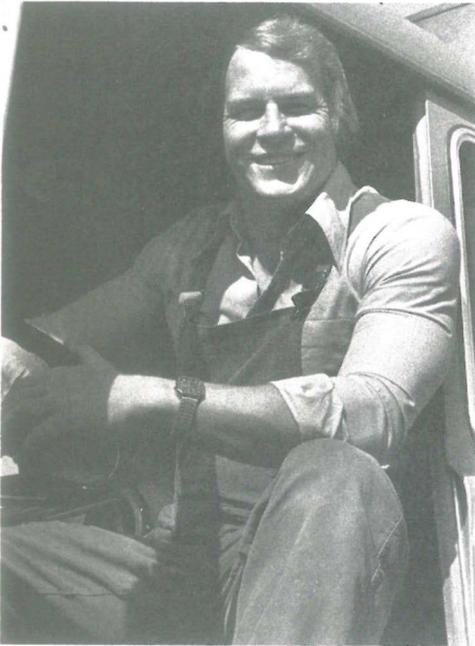


VICTORIA

VICTORIA

Wir versichern schon die sechste Generation.

Das BHW sorgt dafür, daß Deutschlands öffentlicher Dienst bauen kann!



H. Petzak, Kraftfahrer
bei der Stadtverwaltung Düsseldorf

Er hat's geschafft!

Herr Petzak ist einer von mehr als 1½ Millionen BHW-Bausparern. Als Fahrer eines Müll-Containers erfüllt er eine wichtige Aufgabe. Denn durch seine harte Arbeit trägt er dazu bei, daß unsere allernächste Umwelt sauber bleibt. Sein Einfamilienhaus hat er mit Hilfe des BHW finanziert. Daß er beim BHW besonders gut beraten wurde, bestätigt er gern. Und als öffentlich Bediensteter hat er Anspruch auf die BHW-Leistungen. Darum ist seine Bausparkasse das BHW, die Bausparkasse für Deutschlands öffentlichen Dienst.

Wenn es um Erwerb oder Erhaltung von Haus- und Wohnungseigentum geht, wenden sich Beamte, Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes an ihr BHW. Tun Sie's auch, wenn Sie dazugehören. Postkarte genügt!

BHW die Bausparkasse für
Deutschlands öffentlichen
Dienst · 3250 Hameln 1

Wir gehören zusammen: Deutschlands öffentlicher Dienst und sein BHW!

Beratungsstelle: 4000 Düsseldorf 1, Oststr. 54 – 56, Fernruf (02 11) Sa.-Nr. 36 03 81



Holen Sie sich bei uns Ihren Auto-Kredit

Bis zu 30.000 Mark geben wir Ihnen. Preisgünstig und schnell. Und mit der Rückzahlung können Sie sich bis zu 60 Monaten Zeit lassen. Zum Beispiel:

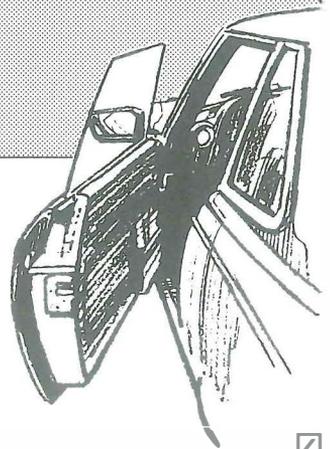
15.000 Mark Kredit für nur 303 Mark im Monat
– effektiver Jahreszins 8,34 % –

Kommen Sie deshalb gleich zu uns,
und holen Sie sich Ihren Auto-Kredit.
Auf bald also!

Fragen Sie die

Deutsche Bank

4000 Düsseldorf, Königsallee 45/47, Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen.



DREI BÜCHER IN MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Walter Kempowski: *Aus großer Zeit*. Roman. 448 Seiten, Ln., DM 32,-

Marilyn French: *Frauen*. Roman. 631 Seiten, Ln., DM 34,-

Alexandra Cordes: *Frag nie nach dem Ende*. Roman. 428 Seiten, Ln., DM 29,80

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde

Schreiner Hermann Schmitz, jun., 39 Jahre	verstorben am 7. 10. 78
Industriekaufmann Graf August v. Westerholst, 58 Jahre	verstorben am 15. 10. 78
Architekt BDA Heinrich Spohr, 70 Jahre	verstorben am 21. 10. 78
Kaufmann Paul Caspar, 67 Jahre	verstorben am 31. 10. 78

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Die interessanteste Autoschau der Welt



Das Haus
der
2. Hand

AUTO BECKER

4 Düsseldorf · Suitbertusstr. 150 · Tel. 02 11-33 80-1

1 000 Autos
neu und
gebraucht



Außer echtem Düsseldorfer Alt, echtem Düsseldorfer Senf, echtem Düsseldorfer Humor, und echten Düsseldorfer Jonges hat Düsseldorf noch etwas Echtes: Echtes Autoverständnis im Autohaus Garath. Besuchen Sie uns mal.



Autohaus-Garath

Rostocker-/Schuchardstraße
4000 Düsseldorf-Süd · Telefon: 70 10 50



Geburtstage im Dezember 1978 und Januar 1979

1. 12. Präsident der Handwerkskammer, Dipl.-Ingenieur Georg Schulhoff	80	16. 12. Steueramtmann Waldemar Arens	55
1. 12. Bankkaufmann Götz Knappertsbusch	50	17. 12. Konstrukteur Heinz Liß	55
2. 12. Verlagsdirektor Heinz Korn	55	18. 12. Malermeister Erich Hofmann	60
3. 12. Direktor i.R. Hugo Lemacher	70	18. 12. Kaufmann Siegfried Hupertz	75
4. 12. Kaufmann Dr. Kurt Harren	75	20. 12. Arzt Dr. Wilhelm Hubert Spies	87
5. 12. Pensionär Wilhelm Löhr	79	21. 12. Malermeister Fridolin Adam	50
5. 12. Dipl.-Ingenieur Hans Helmut Paar	50	22. 12. Kaufmann Günter Nowak	50
6. 12. Sparkassen-Amtmann a.D. Paul M. Kreuter	85	23. 12. Landtagsdirektor a.D. Heinz Müller-Gebhardt	78
6. 12. Montageinspektor i.R. Peter Dicken	83	23. 12. Kaufmann Friedrich Albrecht	60
7. 12. Musiker Hanns Peitz	50	23. 12. Kaufmann Fritz Schweidtmann	50
8. 12. Zahnarzt Ernst Stern	77	24. 12. Landgerichtsrat a.D. Dr. Walther Schrader	80
8. 12. Vers.-Direktor Hans Gausmann	75	25. 12. Betriebsleiter Hubert Maus	50
9. 12. Notar Dr. Fritz Hamacher	77	25. 12. Handelsvertreter Fritz Milfeld	50
10. 12. Chiropraktiker Josef Heckner	75	25. 12. Architekt Alois Möhring	70
11. 12. Kaufmann Paul Giesen	60	25. 12. Kaufmann Friedrich Rogge	65
12. 12. Kaufmann Walter Debüser	82	25. 12. Gastronom Rudolf Sperwer	55
12. 12. Verkaufsleiter Willy Buchhausen	50	26. 12. Pensionär Wilhelm Zeuch	75
12. 12. Kunstmaler Hannes Loos	65	27. 12. Kaufmann Willy Toussaint	65

**Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.**

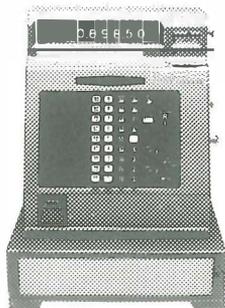
**125 JAHRE
JUWELIER
KRISCHER**

FLINGER STR. 3
4 DÜSSELDORF

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12



Mit uns haben Sie in der ganzen Stadt Kredit.

Sie bekommen von uns Geld und sind damit jederzeit „bei Kasse“. Ob Sie sich ein Auto, einen Farbfernseher oder ein neues Wohnzimmer wünschen – machen Sie aus Ihren Wünschen handfeste Wirklichkeit.

Wir geben Ratenkredite bis zu 25 000 Mark. Schnell, unkompliziert und zinsgünstig. Sprechen Sie mit uns.

COMMERZBANK 

Wie schön, dass es noch Dinge gibt, durch die man sich unterscheiden kann: Stilmöbel von WARRINGS.

WARRINGS empfiehlt sich für die kultivierte Gesamteinrichtung mit erlesenen Stilmöbeln und kostbaren Accessoires. WARRINGS plant mit Ihnen gemeinsam das stilvolle Wohnen. Nach Ihren ganz persönlichen Wünschen.

Wir freuen uns auf
Ihren unverbindlichen
Informationsbesuch:

Von der ersten Skizze bis zum
innenarchitektonischen 'Finish'.
Denn WARRINGS bringt Niveau
statt Nivellierung!



STILMÖBELHAUS **WARRINGS** Düsseldorf, Karlstr. 104
(gegenüber Hbf., am City-Parkhaus) Tel. (0211) 35 34 61

Spezialitäten-Restaurant

LANDSKNECHT



Gaumenfreuden
erwarten Sie

Tischbestellung erbeten,
Meerbusch-Büderich

☎ 021 05/26 02



**„Kein Auftrag braucht Ihnen entgehen,
weil Sie gerade außer Haus gegangen sind.“**

Wo immer Sie auch sind –
Informationen geben,
Informationen erhalten:

Telefon-
Anrufbeantworter
Compur 385 SL

Wer heute erfolgreich bleiben will, muß stets erreichbar sein. Informationen geben und empfangen können, auch wenn er gerade unterwegs ist. Der Compur 385 SL ist mehr als ein herkömmlicher Telefon-Anrufbeantworter. Die moderne Mikroprozessor-Technik gestattet Spitzenleistung auf kleinstem Raum.



1. Der sprachgesteuerte Auskunftgeber sagt dem Anrufer, wo Sie sich befinden und wann Sie zurück sind.
2. Der sprachgesteuerte Gesprächsaufzeichner zeichnet rund um die Uhr Mitteilungen für Sie auf Band auf.
3. Die Fernabfrage (inkl. Fernrepetition und Fernlöschung) ermöglicht Ihnen ein Code-Sender. Per Telefon – wo immer Sie auch sind – können Sie damit zu Hause abfragen, wer angerufen hat und welche Informationen hinterlassen wurden. Auch wenn niemand am Telefon ist.
4. Der Fernkontrollruf erlaubt es, bei eingeschaltetem Mikrofon über das Telefon Räume zu überwachen. Sie können beispielsweise aus der Ferne Babysitter spielen.
5. Die Mitschneideeinrichtung läßt sich für abgehende oder bereits persönlich angenommene Telefongespräche schnell einschalten.
6. Der Telefon-Lautverstärker gestattet, daß Telefongespräche von Konferenz- und Besprechungsteilnehmern raumlaut mitgehört werden.
7. Ein Diktiersystem ist integriert. Somit haben Sie zusätzlich ein vollwertiges Diktier- und Wiedergabegerät.

**Compur Telefon-
Anrufbeantworter
gibt es für jedes Büro
und jeden Anspruch.**

COMPUR
Büroelektronik

Compur-Electronic GmbH, München
Ein Unternehmen der Bayer AG und Carl Zeiss

Auch für Werbedurchsagen „Telintext“ können Sie den Compur 385 SL einsetzen. Ein Gerät also, das für jeden Geschäftsmann interessant ist. Weil es den Kontakt zum Geschäft nie abreißen läßt. Weil es gemessen an den Vorteilen einen erstaunlich günstigen Preis hat. Weil hinter Compur ein dichtes Service- und Beratungsnetz steht.

COMPUR-Werksvertretung Friedrich Siepmann, Ludwigstraße 1, 4 Düsseldorf 1, Telefon 21 50 55

Mehr Lebensqualität

wird überall gefordert

Wir tun etwas dafür.

Wir sorgen für gutes Trinkwasser. Seit mehr als 100 Jahren. Unser Verfahren der Wasseraufbereitung wird heute in vielen Städten angewendet. Und länger als man davon spricht, arbeiten wir für den Umweltschutz.

Wir arbeiten mit an der Entwicklung neuer Technologien umweltfreundlicher und rationaler Energieumwandlung. Für die Beseitigung des wachsenden Konsumabfalls durch die Müllverbrennung wurde in unseren Kraftwerken die Walzenrostfeuerung „System Düsseldorf“ entwickelt. Sie wird heute weltweit in einer Vielzahl von Anlagen verwendet. Die Wärme der Müllverbrennung wandeln wir um in Dampf für die Erzeugung von Strom und Fernwärme, umweltfreundlich.

Rund 32% des Wärmebedarfs zum Heizen in Industrie, Gewerbe, Verwaltungen und Haushaltungen in unserem Versorgungsgebiet werden bereits mit Erdgas, Nachtstrom und Fernwärme gedeckt. Wir bauen diese Versorgungssysteme weiter aus. Weil es gilt, den Einsatz unsicherer Importenergien auf ein Mindestmaß zu beschränken. Weil mehr Energie benötigt wird für ein ausreichendes Wirtschaftswachstum, für Vollbeschäftigung, verbesserten Umweltschutz und mehr Lebensqualität.

Stadtwerke
Düsseldorf AG





INNENAUSBAU · LADENBAU
DECKEN- UND WANDVERTAFELUNG
WOLFGANG MASLO
SUIBERTUSSTRASSE 16 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON 33 17 43 · PRIVAT 24 54 89

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24-26 · TEL. 77 09 1

29. 12.	Pensionär Franz Düllberg	85	2. 1.	Schauspieler u. Komponist Bernd Königsfeld	82
29. 12.	Installateur Otto Cassel	50	2. 1.	Lehrer Bernhard de Burger	60
29. 12.	Chefredakteur Dr. Hermann Eich	65	2. 1.	Techn. Manager Kurt Lerschmacher	55
29. 12.	Bankangestellter Helmut Götz	50	5. 1.	Schneidermeister Bruno Lekawitz	65
31. 12.	Direktor a.D. Heinrich Kuchler	90	6. 1.	Pensionär Paul Reitz	81
31. 12.	Kaufmann Wilhelm Becker	65	6. 1.	Geschäftsführer (Hilton) Jürgen Möbuss	50
1979			7. 1.	Geschäftsführer i.R. Dr. August Gese	70
1. 1.	Rentner Peter de Bürger	80	8. 1.	Bankprokurist i.R. Wilhelm Krischer	80
1. 1.	Pensionär Willi Johann	78	8. 1.	Kaufmann Helmut Horten	70
1. 1.	Bankdirektor i.R. Dr. Karl Josef Blied	77	8. 1.	Kunstmaler Paul Werner Söchtig	60
1. 1.	Kaufmann Georg Noack, Ehrenmitglied des Heimatvereins	77	8. 1.	Maurermeister Rudolf Spies	50
1. 1.	Kaufmann Paul Albeck	75			

90 Jahre

**Farben
Werkzeuge
Künstlermalbedarf
Tapeten
Deko-Stoffe
Bodenbeläge**

**SONNEN
HERZOG**

4000 Düsseldorf 1

Putz
Akustikarbeiten
Rabitz Trockenstück

MAI Stuck

Heinrich Mai & Sohn
4 Düsseldorf 11
Quirinstraße 11
0211 51922

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG

4000 DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36
TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890 ein Begriff für

**TEPPICHE – DEKORATIONEN – TAPETEN
POLSTERMÖBEL**



restaurant savarin

Geöffnet täglich ab 19.30 Uhr
außer Montag

**Französisches
Restaurant**
mit „Serge Ferry“

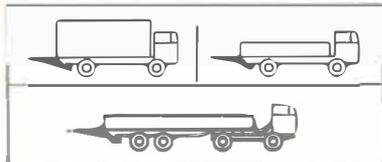
Düsseldorf
Bäckerstr. 5a - Ecke Citadellstr.
Tel. 32 58 27

Denken Sie modern? — Sind Sie kostenbewußt? —
 Liegt Ihnen an Rentabilitätssteigerung? — Natürlich! —
 Also ziehen Sie die Konsequenz! — Verschaffen Sie
 sich durch:

Teha-LADE- BRÜCKEN

■ den Ausgleich ständig steigender Personalkosten
 ■ den Ausweg aus dem Personalmangel
 ■ die Ausnutzung des maximalen Umschlages
 ■ die Ausweitung Ihres Umsatzes — Machen Sie sich unsere 50-jährige Erfahrung zunutze! — Bedienen Sie sich der Teha-Hebezeuge! — Teha-Ladebrücken erhalten Sie mit motorhydraulischem oder elektrohydraulischem Antrieb! Mit Hubkräften in kg von:

500-3000



TOUSSAINT & HESS
 Hydr. Hebezeugfabrik GmbH

4 DÜSSELDORF · TELEFON 30 40 61 · TELEX 08582507 · TELEGRAMME: TEHAKIPPER



Josef Pollok

Telefon: (02 11)

74 37 33 / 34 · 74 56 06

Aktiv-Programm für Umweltschutz

Recycling
 Spezial-Bodenabdichtungsverfahren
 Betriebsentsorgungen aller Art
 Deponierung von Sonderabfall
 Lärmschutzwälle/-zäune
 Containerdienst
 Kanalreinigung

Unser **Aktiv-Programm für Umweltschutz** löst alle Probleme, die im weitesten Sinne mit Umweltschutz in Zusammenhang stehen.

90 Mitarbeiter und ein großer sowie moderner Fahrzeug- und Maschinenpark packen jedes Problem. Und lösen es.

JOSEF POLLOK

Aktiv-Programm für Umweltschutz

Karl-Hohmann-Str. 32/34 4000 Düsseldorf 13 Tel. 0211/743733/34 0211/745606



**das erfrischt
richtig**

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen
über unsere Dienstagabende

3. Oktober

Ein bunter Jonges-Abend

Der Jonges-Abend war diesmal vielseitig. Zu Beginn sprach aus Anlaß des Todes von Papst Johannes Paul I. der evangelische Pastor Dr. Dr. Maximilian Stroedel. Er ließ das Wirken der Päpste seit Mitte des vorigen Jahrhunderts lebendig werden. Danach wurden 34 neue Mitglieder aufgenommen, die Mitgliederzahl des Vereins beträgt jetzt 2764. Die

bekanntesten neuen waren Generalmajor Walter Windisch und die Düsseldorfer Schützenmajestät Martin Schunk. Windisch legte im Namen der frisch Aufgenommenen eine Treuebekanntnis zu Düsseldorf ab, das die Jonges mit langanhaltendem Beifall honorierten.

Die anschließende Jubiläumsfeier der Tischgemeinschaft „Nix loß“, die seit 13 Jahren besteht, leitete Tischbaas Kurt Atonczyk mit einer kurzen Begrüßungsansprache ein; die von Prof. Dr. Hans Schadenwaldt verfaßte Laudatio wurde wegen Abwesenheit des Autors verlesen. Als Jubiläumsgeschenk hatte die Tischgemeinschaft eine musikalische Folklore-Gruppe aus dem Berner Oberland herbei-

Fortsetzung Seite XV

HEINZ *Stockheim*

Stätten der Gastlichkeit

Zum Burggrafen
Hüttenstr. 4 · Tel. 37 80 60

**Stockhelms
Naschkörbchen**
Wilhelm-Marx-Haus
Tel. 32 73 01

Café Stockheim
Grabenstr. 17 · Tel. 32 89 27

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**
Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 35 09 96

N. T.-PUB
Königsallee 27
Tel. 37 05 48

Rhelnterrasse
Hofgartenufer
Tel. 44 69 51/52

**Café-Brasserie
Schauspielhaus**
Bleichstr. 1 · Tel. 35 78 33

**Messerrestaurants
Neue Messe**
Messe- und Kongreß-
Centrum
Rotterdam Str.
Tel. 45 10 21

Café Wellenbad
Grünstr. · Tel. 1 86 88

**Stadthalle und
Restaurant**
Fischerstr. · Tel. 48 01 45

**Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants
Flughafen-Hotel**
D'dorf-Nord · Tel. 42 54 42

Über
25
Jahre

WILHELM ECKERT KG

Neuzeitlicher Straßenbau

Kanalbau

Bahnbau

Sportplatzanlagen

Düsseldorf-Rath

Driburger Straße 7-9 · Ruf 65 20 33

Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“

Ein Begriff für Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf Universität

Die Universität Düsseldorf und ihre Vorläuferin, die 1923 gegründete Medizinische Akademie, haben schon frühzeitig von Bürgern der Landeshauptstadt tatkräftige Unterstützung erfahren, am sichtbarsten durch die 1955, und damit 10 Jahre vor der Umwandlung der Medizinischen Akademie in Universität, gegründete Freundesgesellschaft. Der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Düsseldorf e.V. gehören heute 350 Mitglieder an. Für satzungsgemäße Aufgaben der Gesellschaft standen im Berichtsjahr 1977 insgesamt 338 216,89 DM zur Verfügung. Damit konnten zahlreiche Forschungsarbeiten unterstützt werden, für die Mittel im Universitätsetat nicht vorhanden waren.

Nicht weniger wichtig als die finanzielle Förderung ist die ideelle Unterstützung der Universität durch die Freundesgesellschaft. Über die Freundesgesellschaft als Kristallisationskern liefen und laufen zahlreiche Aktivitäten zum Nutzen der Universität und damit auch der Landeshauptstadt.

So leistet die Freundesgesellschaft einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Universität, zur Einbettung der Universität in die Landeshauptstadt, zum Wohle der Bürger, besonders aber auch zur Verbesserung der Ausbildungschancen unserer nachwachsenden Generation. Aufgaben, die um so erfolgreicher gelöst werden können, je mehr Mitstreiter sich dafür engagieren. Im Geiste dieses Engagements grüßt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität die Düsseldorfer Jonges und wünscht eine fruchtbare Zusammenarbeit. Wir würden es dankbar begrüßen, wenn Sie sich entschließen könnten, persönlich Mitglied unserer Gesellschaft zu werden.

GESELLSCHAFT VON FREUNDEN UND FÖRDERERN DER UNIVERSITÄT DÜSSELDORF E.V.

Dr. Wolfgang Glatzel
Präsident

Eberhard Iglar
geschäftsführender Vorsitzender

Anschrift: Goltsteinstraße 28, 4000 Düsseldorf



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Walter Erdmann

Gottes Hand

Viele Gedanken
wurden gedacht,
wenn dunkle Schranken
sperrten die Nacht;
schon viele Träume
wurden geträumt
und haben die Hoffnung
beiseite geräumt.

Wie oft wurden wir
nach dem Leben gefragt,
doch da war „einer“,
der hatte gesagt:
Lege dein Leben
in Gottes Hand
sie ist dir immer
ein Unterpfand.

Das alte Franziskanerkloster an der Ost-/Klosterstraße



Weihenacht

Mathilde Wesendonk

Vor 150 Jahren geboren

Ratlose Jugend.
Folter.
Hunger.
Feuer.
Angst vor Tagen,
die noch nicht
geboren . . .
So wir es wollen,
könnte
diese Weihenacht
das Dunkel
und
die Schrecken
von den Stirnen
heben.
Könnte jedem
wieder geben,
was wir
verspielt,
verloren
und verlacht –
das Mitleid
und die Ehrfurcht
vor dem andern,
die Liebe,
Hoffnung
und die Kraft
zu einer Tat,
die endlich
Wege weist
zu jenem Frieden,
nach dem sich
alle Völker sehnen.

Vor 150 Jahren gab es für das Ehepaar Luckemeyer ein Weihnachtsgeschenk ganz besonderer Art: Am 23. Dezember 1828 bekam Frau Johanna, geb. Stein, ihr erstes Kind, ein Mädchen, das auf den Namen Agnes getauft wurde. Peniblen Historikern zuliebe sei vermerkt, daß dieses Ereignis in Elberfeld stattfand. Da aber die kleine Agnes schon im zarten Alter von drei Jahren nach Düsseldorf zog, da ihre Familie entscheidenden Anteil am wirtschaftlichen und politischen Leben dieser Stadt hatten, und da ihre Nachfahren noch heute dort leben, scheint es verzeihlich, daß der Düsseldorfer Lokalpatriotismus sie für sich vereinnahmte. Als Richard Wagners Muse, als Urbild der Isolde aus „einem der höchsten Gipfel der Kunst seit Beethoven“, wie Wagners „Tristan und Isolde“ von Musikhistorikern bezeichnet wird, ging die schöne Düsseldorferin in die Musikgeschichte ein.

1832 waren die Luckemeyers nach Düsseldorf gekommen. Der Kaufmann Carl Luckemeyer war einer in dem großen Zug der Handwerker und Unternehmer aus der Eifel, dem Bergischen Land und vom Niederrhein, die damals nach der Aufhebung des uralten Kölner Stapelrechts in Düsseldorf ungeahnte Möglichkeiten witterten und ihr Glück machen wollten. Ideenreiche, risikofreudige Männer hatten viele Chancen, und auch Carl Luckemeyer wußte die seinen zu nutzen. Ohne technische Kenntnisse und Erfahrungen begann er ein Schifffahrtsprogramm, das seinesgleichen suchte, stieg als



Mathilde Wesendonk (1860) nach einem Gemälde von C. Dörner

einer der ersten rheinischen Reeder von Holzauf Eisenschiffe um, die nach seinen Entwürfen in England gebaut wurden, gründete mit einigen befreundeten Kaufleuten 1836 die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Mittel- und Niederrhein mit dem Sitz in Düsseldorf und wurde ihr erster Direktor. Damit nicht genug: Auch das Bank- und Speditionsgeschäft in der Hohe Straße, das er gegründet hatte, wuchs und gedieh. Carl Luckemeyer wurde in die Königliche Handelskammer gewählt, war von 1838 bis 1849 Beigeordneter und 1849 Erster Beigeordneter und Stellvertretender Oberbürgermeister. Der König verlieh dem Erfolgreichen den Titel Kommerzienrat, die Würde eines Konsuls und zahlreiche hohe Orden kamen dazu - kurz, innerhalb weniger Jahre gehörte der Senkrechtstarter aus Elberfeld zu den angesehensten Männern Düsseldorfs.

Die kleine Agnes wuchs also nicht „in en ärm Familsch“ auf. Ob aber der bergisch-sparsame, erfolgstrebende Sinn des Hausherrn durch den Einfluß seiner Kölner Ehefrau Johanna oder

durch die Düsseldorfer Luft verfeinert wurde, sei dahingestellt - jedenfalls beschränkte man sich im Hause Luckemeyer keineswegs nur auf Erfolg und Geldverdienen. Wie so häufig in Düsseldorf gedieh auf der soliden wirtschaftlichen Grundlage ein reges künstlerisches Interesse. Und Grund dazu gab es damals in Düsseldorf mehr als genug.

Es waren die Jahrzehnte, in denen unter Cornelius und vor allen Schadow die Düsseldorfer Akademie internationale Geltung errang und Maler aus aller Herren Länder an den Rhein zog. Es war, wie der Kunsthistoriker Koetschau schreibt, „ein großer Glücksfall für die Akademie, daß in den ersten Jahren ihres Bestehens Männer in das Düsseldorfer Leben eintraten, die, das durchschnittliche Bildungsniveau ihrer Zeit weit überragend, ihm ein geistiges Gepräge gaben, wie man es sonst in Provinzstädten nicht antraf.“ Der Kunsthistoriker Karl Schnaase, der Dichter Friedrich von Uechtritz, Felix Mendelssohn-Bartholdy, später Klara und Robert Schumann, vor allem aber der Dichter Karl Immermann mit seiner „Musterbrühne“ und dem Engagement Grabbes hatten Bedeutung weit über die lokalen Grenzen hinweg. Aufrecht rheinische Art gehörte natürlich auch

Carl Luckemeyer (1801–1875)



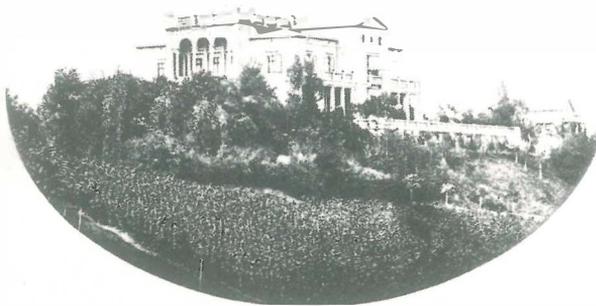
„Butter bei die Fisch“, sprich Vergnügen zur Kunst und Lustbarkeiten zur kulturellen Szene. Gesellschaftliche und künstlerische Aktivitäten waren (und sind) seit jeher in Düsseldorf schwer zu trennen. In diesem Wirbel von Künstlerfesten, Konzerten, Ausstellungen, Malwettbewerben, Theateraufführungen, Dichterlesungen, dieser Mischung aus gesellschaftlich motivierter Kunstbegeisterung und engagierter Sachkenntnis wuchs die junge Agnes Luckemeyer auf und zweifellos hat sie in diesen Düsseldorfer Jahren die entscheidende Prägung erfahren, wie viele ihrer Düsseldorfer Altersgenossinnen hatte sie eine gründliche Musikausbildung bekommen, begeisterte sich für Konzert und Theater, wagte erste schüchterne Versuche in Poesie und Prosa (Sie war also keineswegs das künstlerisch völlig unbeschriebene Blatt, als das sie ein Teil der Wagner-Forschung später hinstellte). Ihre Gedichte, die Wagner 1857 und 1858 vertonte, sind nach Ansicht der Kritik sein „eigentlicher Beitrag zum Liedergut der Romantik“ und er selbst beurteilt sie so: „Besseres, als diese Lieder habe ich nie gemacht, und nur sehr wenig von meinen Werken wird ihnen zur Seite gestellt werden können.“

Zeitgenössischen Berichten zufolge muß die junge Agnes zu einer Schönheit herangewachsen sein und ausgesehen haben wie eine der schwermütigen Heroinnen, die um jene Zeit die Düsseldorfer Historienmalerei berühmt machten. Kein Wunder, daß sie als eine der

glänzendsten Partien auf dem Düsseldorfer Heiratsmarkt galt. Mit 19 heiratete sie den 33jährigen Otto Wesendonk, den Teilhaber des führenden New Yorker Seidenhauses Loeschigk, Wesendonk & Co, und nannte sich von da ab nach dem Namen seiner ersten Frau Mathilde. Als Mathilde Wesendonk machte die schöne Agnes Luckemeyer aus Düsseldorf Musikgeschichte.

Das junge Paar führte ein großes Haus, zunächst in Düsseldorf am Schwanenmarkt, dann in New York, schließlich in Zürich. Dort lernten die Wesendonks 1852 den wegen seiner Teilnahme am Dresdener Maiaufstand 1849 steckbrieflich verfolgten Emigranten Richard Wagner und seine Frau Minna kennen. Der Umgang mit Revolutionären war für Otto Wesendonk nichts Neues. Sein Bruder Hugo Wesendonk, Advokat in Düsseldorf und Abgeordneter in der Paulskirche, seit Jahren auf der schwarzen Liste der preußischen Polizei, hatte nach den Maiunruhen in die Schweiz fliehen müssen und war am 28. September 1850 in Düsseldorf wegen versuchten Umsturzes zum Tode verurteilt worden. Dank der Hilfe des Bruders Otto ist Hugo Wesendonk in Amerika ein reicher und angesehener Bürger geworden. Und auch Mathildes Vater Carl Luckemeyer stand als Gründer und erster Präsident des Düsseldorfer Demokratischen Clubs im März 1848 den neuen Ideen durchaus nicht ablehnend gegenüber.

(Fortsetzung folgt)



Die Villa Wesendonk
in Zürich

Walter Erdmann

Bethlehem

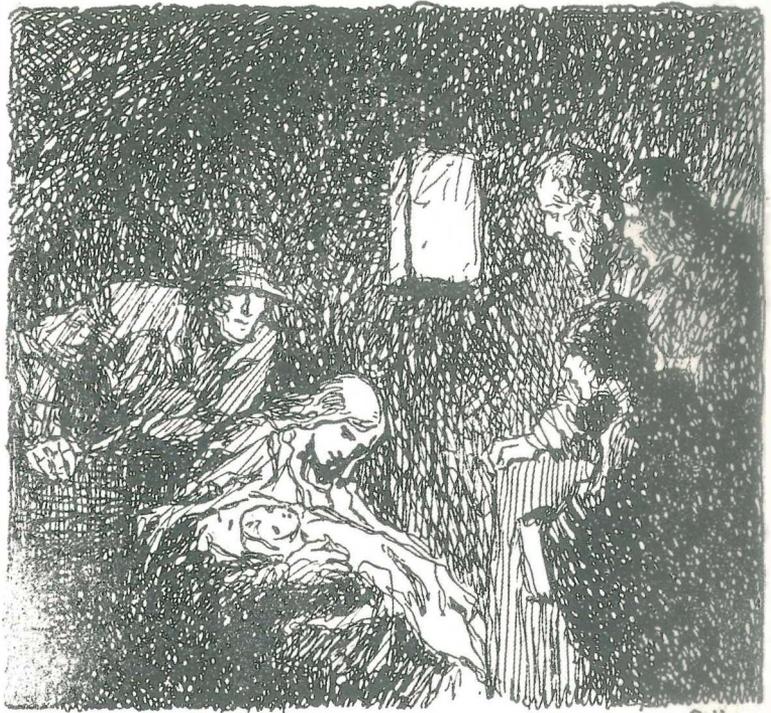
Dein Name steht für
Frieden –
und für das Licht,
damit wir
Gottes Herrlichkeit
erkennen,
denn unter deinem Himmel,
Bethlehem,
ist uns der Heiland
in der Nacht geboren.

Wohl ging die Botschaft
um die ganze Welt,
doch drang
des Sternes Leuchten
noch nicht in alle Herzen
dieser Erde.

Denn vielerorts blieb
Finsternis,
Unfriede
und die Leidenschaft
der Unversöhnlichkeit
erhalten –
dem Brande gleich,
der sich am Wind
des Hasses und des Neides
nährt.

Ich sah
Verzweifelte,
Verfolgte
und Geschlagene . . .
Sie sehnten sich
im Leiden
nach dem Licht der
Liebe
und sagten:

Laßt uns
nach Bethlehem gehen . . .



Die Heilige Nacht, Zeichnung von Prof. Otto Ubbelode

Hans Bahrs

Licht der Weihnacht

Erneure dich, Licht, aus dunkler Nacht.
Du hast der alten Welt das Heil gebracht.
Und jedes Jahr vergißt sie deinen Sinn,
Bekannt ihn neu voll Hoffnung am Beginn
Und lauscht ergriffen deinem sanften Lied,
Das wie ein Traum in alle Herzen zieht.
Die Augen sind vom Himmelsglanz erhellt,
Und doch beherrscht das Dunkle unsre Welt.
In jedem Jahr blüht neue Hoffnung auf,
Es wandle sich die Welt in ihrem Lauf
Und mache wahr den alten Menschheits-
traum,
Daß Friede finde auf der Erde Raum.
Begreifen wir den Sinn der Heil'gen Nacht:
Es ward auch heut der Welt das Heil
gebracht.

Bitte: Lesen und nachdenken!

Kunst kein Jahrmarkt

Von Helga Meister

Keine Kunstmesse kommt mehr ohne Reibereien aus, auch die Düsseldorfer nicht. Die Konkurrenz wird größer, der Kundenkreis knausriger und die qualitätvolle Kunst zahlenmäßig geringer. Doch darum geht es diesmal bei den Vorbereitungen zum Kunstmarkt in Halle 12 nicht. Es geht vielmehr um Jury oder Juryfreie, um das Recht aller Galerien auf Teilnahme, oder um eine Teilnahme derjenigen, die ins Konzept eines avantgardebewußten Vorstandes des Bundesverbandes deutscher Galerien passen. Das bedeutet eine Frage der Demokratie.

Hier beginnt die Crux. Demokratie in der Kunst gibt es nicht. Denn Kunst, die dem Volke nicht nach dem Munde redet, die dem Volke voraus ist, kann vom Volke nicht akzeptiert werden. Kunst ist, als Zeitmesser, als Fieberkurve der Gegenwart, als Mahnmal nicht gleichzusetzenden mit den Wünschen des Allgemeinbürgers. Kunst kann für die Demokratie kämpfen, aber sie ist von ihrem Wesen her undemokratisch, weil individualistisch.

Das werden die Nachgeborenen erfahren, die sich über die Kunst auf den Plätzen in Düsseldorf Gedanken machen. Die Werke, die hier in den letzten Jahrzehnten aufgestellt wurden, sprechen eine traurige Sprache *Mit Martins-Männlein und Müller-Schlösser-Plaketten, mit Geschichts-Brunnen und tröpfelnden Bronze-Fingern setzt sich Düsseldorf ins Bild.* Die Kunstszene Düsseldorf, von der das Ausland spricht, kommt dabei wenig zum Vorschein. Kunst, die von Düsseldorf in den 50er und 60er Jahren ins Ausland wirkte, findet sich kaum auf den öffentlichen Plätzen. Wenige Ausnahmen wie Werke von Norbert Kricke oder Eduardo Chillida, letzterer ein erratischer Block in der rheinischen Szene, bestätigen die Regel.

Mit dem neuen, zweifellos löblichen Vorhaben, Kunst in die Vororte zu bringen, wird der Trend zur Heimatkunde im Sinne unaktueller Kunst nur betont. Zu viele sind an der Auswahl beteiligt, zu wenig Gelder stehen bereit. Zu ängstlich ist die Platzauswahl. Denn jeder Stadtbezirk soll bestückt werden; und immer soll es ein Platz sein, der schon vorhanden ist und auf den man etwas stellt. Kunst als Artikulation des Raumes ist da selten möglich. Auf diese Insel im Verkehr stellt man etwas „drauf“, Kunst in der Art von Blumenkübeln.

Eine andere Variante, in Düsseldorf an Kunst zu kommen, sind Geschenke. *Doch wenn jeder Heimatverein mit einem Goldesel, jeder Bürgerverein mit einem Brunnlein die Stadt nur scheinbar reicher macht, dann werden die Nachgeborenen über „diese“ Kunststadt den Kopf schütteln. Kunst ist undemokratisch.*

In diesem Zusammenhang ist ein Schrumpfungsprozess der Kunstmesse nur zu begrüßen, vorausgesetzt, daß das Wenige tatsächlich das Bessere sei. Das Ziel ist es jedenfalls, daß der Kunstmarkt in Düsseldorf kein Jahrmarkt mehr sein soll. Die Kölner hatten den Weg gewiesen: Beispielen statt Tradition. Das ist eine Entscheidung für die Vitalität und Aktualität der Kunst.

(Düsseldorfer Nachrichten)

Beispiel Friedrichstadt

Düsseldorf ist eine – vergleichsweise – schöne Stadt. Das erkennen sogar Kölner neidlos an. Zu seiner Schönheit tragen vor allem auch die innerstädtischen Parks bei. Wenn man allerdings aus oberen Verwaltungsetagen hört, daß das Kleid der Tochter Europas noch reichlich grün sei, dann stutzt man. Für verschiedene Stadtteile mag diese Feststellung zutreffen, doch andere wieder sind, wie der Düsseldorfer sagt, „ärm dran“. Beispiel: Die Friedrichstadt.

Nach dem Grünordnungsplan der Stadt sollte sich in Düsseldorf jedermann rund dreizehn Quadratmeter Grüns erfreuen. Die Friedrichstädter bringen es noch nicht einmal auf einen Quadratmeter – und bilden damit ein einsames Schlußlicht in der Tabelle der grünarmen Düsseldorfer Stadtteile. Nicht auszudenken, wenn ihnen – bei Ausbau des Landtagsgebäudes, der jetzt Gottseidank verhindert worden ist – auch noch der Ständehauspark geraubt worden wäre!

Die Entwicklung der Einwohnerzahl spiegelt es erschreckend wider: Aus einem bevorzugten Wohngebiet wurde in jüngerer Vergangenheit zunehmend ein Büro- und Verwaltungsviertel: Das Dorado klotziger Bauten ließ keinen Platz mehr für Grün. Die Verwaltung zuckt heute ratlos die Achseln: „Da ist mit Grün kaum noch etwas zu machen.“ Und, bedauernd: „Die Friedrichstadt ist in dieser Beziehung unser großes Sorgenkind.“

Ein wenig zumindest ist schon zu machen: Man nutze die restlichen Möglichkeiten, putze die vorhandenen Plätze optimal heraus, packe die übrigen Baulücken nicht auch noch mit Büro-, Verwaltungs- oder Supermarktklötzen zu, bringe Bäume in die Straßen, gestalte ungenutzte und schäbige Innenhöfe und so weiter. Und man ziehe aus den Fehlern, die hier gemacht wurden, vor allem die Lehre für andere Düsseldorfer Stadtteile. Peter Silex

Weg in die Weihnacht

Wo bricht der Stern
Aus der Nacht
Wie ein Anruf
Hervor,
Der den Weg
In die Weihnacht
Uns heute erleuchten,
Den Sinn dieser Nacht
Uns Lebenden deuten,
In unserer Welt
Der Zerstörung,
Der Not,
Der Verzweiflung
Die Botschaft der Liebe
Zu künden vermag?
Ich richte
Die bohrende Frage
An dich und an mich,
An uns alle,
Antwort
Sei nicht mehr das Wort,
Das der Gläubige stammelt.
Antwort
Sei all unser Tun
Ohne Pose
Ganz schlicht nur
Im Alltag.

Gott begehrt Herberg

Öffnet die Herzen weit!
Seht,
Der leuchtende Schein
Jener Nacht,
Die sich jedes Jahr jung erneut,
Sucht nun Heimstatt
In euch.
Wehrt sie ihr Nicht! –
Immer wieder geht
Abermals –
Wer weiß es, wo? –
Gott über die Erde hin
Und begehrt
Herberg bei uns.

Dä Niklas

Auf seinen Tag freuen sich nicht nur die Bäcker. Auch die Kinder, die von ihrer Backkunst dann besonders profitieren. Aber zwischen dem leckeren Gebäck und den Leckermäulen steht – der Niklas, der hillige Mann, der die Leckerbissen bringen soll.

Auch in Pitters Haus sollte der Niklas kommen. Aber wer sollte ihn maake? Endlich fiel die Wahl auf Pitter selbst. Zwei Mütter aus zwei Etagen redeten auf ihn ein. Pitter wehrte sich: „Ech kann doch mar ne Niklas för Liliputaners maake. Ne richtige jlövt mech doch keene!“

„Äwer wennste dem Schäng, dine Frönd, als Ongermann nöhme dätst“, schlug die eine Mutti vor? „Dä Labbes“, hob Pitter beide Hände, „dä hält noch net een Minut dörch. Dann hat Ehr ne afebrochene Niklas en de Köch leeje. Nee, dat es nix.“

„Ech weess et“, schaltete sich die zweite Mutti ein. „Ech don dech ne kleene Hocker en de Eck on von do . . .!“ „Kipp ech als reiht op de Bräadder! Nee, ech moss wie ne richtige, jrosse Niklas erenkoomme . . .!“ Und da hatte Pitter die richtige Idee . . .

„Also, wenn ech et partu maake soll, doht mech ne lange Mantel met völ Watteknubbele drop als Schneeflocke. On för dat Jeseech ne lange wiesse Bart on en Kapp.“

„Sollste han“, schlug ihm die erste Mutti erfreut auf die Schulter. „Ech lihn dech minge eejene Midimantel met en Kapuz.“ „Kapuz es jut“, stimmte Pitter bei. „Besser wie en Kapp, die mech am Eng noch verrötsch.“

„On ech besorg dech de wiesse Bart on en paar strubbelige Oogebraue“, freute sich die zweite Mutti. „On verjesst net e ordentlich Säckske met Äppel on Nöss. On denkt ooch e beske an de ärm Niklas selvs“ mahnte Pitter. „Äwer Pitter“, wurde er beschwichtigt, „mer wäde dech doch net dobei verjessel!“

„Äwer wie kömmste denn nu“, wollte die zweite Mutti es doch wissen. „Wie kriegste dat met die Jröss denn so hen?“ „Dat losst mer min

Sorg sen“, vertröstete sie Pitter. „Ooch för Jrosse soll dä Niklas jo en Överraschong sen. Wenn et schummrig wöd, dann kütt hä, dä Niklas. Verlosst üch drop!“

Kaum hatte Pitter seiner Mutter gesagt, daß er den Niklas maake sollte, da waren auch die Frauen wieder da. Mit langem Mantel, weissem Bart und Augenbrauen. Und Tüten für alle Kinder aus dem ganzen Haus!

„Kik aa“, nickte Pitter, „e afjekaat Spelche. Dä Pitter, dä Doll, dä mäkt dat all, för et janze Huus!“ „Äwer du mäkst doch net dr Aap“, klopfte ihm die erste Frau auf die Schulter. „Et es doch för en jute Saak“, tröstete ihn die zweite. „Wenn Ehr mar kritt, wat Ehr wollt“, nickte Pitter nochmals, „dann es alles jut on sojar ens hillig. On nu maacht, dat Ehr eruskütt, sonst probeer ech die Rut an Öch zoesch!“

Mit lauten Huh liefen die Frauen aus der Küche. Pitter aber verwandelte sich in einen Niklas, der sich sehen lassen konnte. On dann läutet plötzlich eine Glocke im Treppenhaus, als wenn die Feuerwehr vorgefahren wäre.

Wie mit einem Ruck gingen alle Türen im Haus auf, Kinderköpfe drängten sich ans Treppengeländer und guckten hinunter. Von unter aber scholl eine Stimme herauf: „Senn hä ooch brave Kenger em Huus?“ Und als ein vielstimmiges „Jo“ zu Pitter herunterdrang, da kam es mit tiefer Stimme von unten herauf: „Dann koom ech ens erop!“

Dann hörte man ein lautes Schnaufen und ein polterndes Treppensteigen, daß die Kinder, die sich den heiligen Mann sehr gut vorstellen konnten, vor plötzlicher Angst schleunigst in Mutters sichere Küche liefen.

Als es bei der ersten Frau an die Tür donnerte und sie öffnete, erschrak sie ebenso wie ihre Kinder vor der großen Gestalt, die sich schnaufend unter der Tür bücken mußte, um überhaupt hereinzukönnen. War diese große Gestalt denn überhaupt der kleine Pitter oder hatte der Bengel einem anderen . . .

Aber ehe sie noch nachdenken konnte, donnerte sie der Niklas schon an: „Sid Ehr die Schmitzens? Mol kike, ob ech überhaupt för Üch jet han?“ Als aber die Mutter und die Kinder zugleich in den Sack griffen, um ihre

Tüte zu finden, da fuhr die Rute des Niklas hurtig über die habgierigen Finger. Und auch die naseweise Mutti bekam ihren Rutenschlag ab. „Nixnötzig Volk, allemol, ob jong, ob ahl. Ech don die Sacke verdeede! Do hat Ehr jet zum Jripsche.“ Damit schüttete Pitter die beiden großen Tüten für die Schmitzens in die Küche, daß es nur so schepperte und unter alle Schränke kollerte.

Dasselbe Spiel wiederholte sich im zweiten und dritten Stock. Und jedesmal bekamen nicht nur die Kinder mit der Rute eins über die vorwitzigen Finger. Die ebenso gierigen Muttis auch.

Als die letzte Familie aber den Sack ganz für sich leeren wollte, da wurde der Niklas ernstlich böse. „On för dat ärm Pitterke onge? Dat soll wohl nix han als en Rut, wat? Äwer jrad die bruuken ech do net. Die es hä besser aanjebraht.“ Damit warf er die Rute auf dem Tisch, knallte die Türe zu und stieg wieder die Treppen herunter.

Aber da merkte der Niklas, daß es bei einer Treppe manchmal leichter hinauf als herunter geht. Die großen Schaftstiefel von der Mamm wollten einfach nicht zu den schmalen Stufen passen. Schon bei der dritten Stufe abwärts mußte sich Pitter am Geländer festhalten. Und die Kinder der unteren Stockwerke standen da und wollten den Niklas fortgehen sehen.

Da kam Pitter der rettende Gedanke. Warum sollte ein Niklas nicht auch mal . . . So erlebten die Kinder das seltene Schauspiel, daß der hillige Mann mit lautem Juchhuh über das Geländer an ihnen vorüberrutschte. Was ihnen selbst streng verboten war! Als sie aber über den ulkigen Niklas laut lachten, da wurde sich Pitter seiner ersten Sendung bewußt. Die letzte Treppe wollte er doch wie ein echter Niklas wieder würdevoll heruntergehen. Er hätte es nicht tun sollen . . .

Bei drei Stufen ging es noch leidlich. Dann aber wurde das Tempo immer schneller. Auch das Geländer half nicht mehr zum Festhalten. Mit immer schnelleren Schritten raste Pitter die Stufen herunter und fiel unten der länge nach krachend in den Hausflur . . .

Und blieb hilflos liegen. Die beiden Frauen, die

Pitter zu seiner Rolle angestiftet hatten, eilten als erste herunter. Und auch die Kinder. Und alle sahen einen Niklas am Boden liegen, der von selbst nicht mehr aufstehen konnte. Weil er zwei Holzbeine hatte, die aus einer reichlich kurzen Nietenhose herausguckten.

„Vom Krieg her“, stöhnte der Niklas. „Flak hätt mech för ne feindliche Fleejer jehalde, wie ich metm Schlitte von bowe koom, on aanjeschosse.“ Damit hatte er sich mit Hilfe der beiden Frauen aber auch schon aufgerappelt und humpelte mit schweren Holzbeinen in die eigene Küche.

Dort warf er den langen Mantel ab, riß sich Bart und Augenbrauen herunter und stellte das in die Ecke, was ihn so groß gemacht hatte – seine Stelzen!

Die Kinder paßten zwar an den Fenstern auf den Niklas auf. Aber sie sahen ihn nicht mehr aus dem Haus gehen. Aber der Niklas kommt ja auch im Dunkeln und geht auch wieder in die Nacht hinein . . .

Hans Bahrs

Fahr hinaus in die Welt!

Fahr hinaus in die Welt,
Junges Volk,
Und erprobe,
Ob dein Herz
Den Sturm noch schmeckt,
Und das große Abenteuer
Dein Blut
Aufjauchzen läßt
Vor Lust,
Oder ob die Trägheit
Dieses Jahrhunderts
Dich heute schon
In die Polster
Des Fernsehsessels drückt,
Wo das Abenteuer
Aus zweiter Hand
Die Bequemen
Begeistert.

Heinrich Spohr ist gestorben

Im Alter von 70 Jahren starb der Architekt Heinrich Spohr. Der gebürtige Düsseldorfer machte sich schon 1932 selbständig und erlebte die Blütezeit seines Schaffens nach der Währungsreform. Wohn- und Geschäftshäuser, zahlreiche Verwaltungsgebäude von Versicherungen und Zweigstellen der Stadt-Sparkasse zeigen seine Handschrift. Spohr war Sachverständiger für das Hochbauwesen bei der Industrie- und Handelskammer und Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft der Sachverständigen, arbeitete in Ausschüssen des Bundes Deutscher Architekten mit und war Richter im Senat für Zollfahndung. Der Architekt, der privat gerne die Kulturen fremder Länder auf seinen Weltreisen studierte, fand immer Zeit, sich für seine Heimatstadt einzusetzen. Er tat dies im Kreis der Düsseldorfer Jonges, die ihn mit einer goldenen Ehrennadel auszeichneten, in der „Reserve“ und bei den Mundartfreunden, im „Malkasten“, dessen Vorstandsmitglied und Zweiter Vorsitzender er war, im Verein Düsseldorfer Künstler und im Kunstverein für Rheinland und Westfalen. eb
(Nachruf der Rheinischen Post)

Flug-Pionier Rudolf Nebel gestorben

Fast 20 Jahre in Düsseldorf

Der deutsche Raketenforscher Rudolf Nebel ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Der gebürtige Bayer lebte seit 1959 in Düsseldorf. Hier hatte er als Leiter eines Ingenieurbüros von sich Reden gemacht, als er Raketen zur schnelleren Beförderung der Luftpost erprobte. Den Düsseldorfer Jonges war er durch viele Vorträge bekannt. Einige Leser werden sich noch an die Astrophilatelie-Schau vor acht Jahren erinnern, bei der sie den Rekatendonner und Lehrer Wernher von Brauns persönlich kennenlernen konnten.

Glückwünsche

Paul M. Kreuter 85

Der Ehrentischbaas der „Stachelditzkes“ vollendet am 6. Dezember das 85. Lebensjahr. Der gebürtige Düsseldorfer erlernte das Bankfach. In den beiden letzten Kriegsjahren hat sich der Jubilar als Kommandeur eines Ersatz- und Ausbildungsbataillons entscheidend für die Erhaltung unersetzlicher Kulturdenkmäler eingesetzt, die durch seinen Entschluß auch über die Kriegswirren hinaus gerettet werden konnten.

Den Düsseldorfer Jonges ist der „Ehrenstachelditz“ gleich nach dem Krieg, mit dem Neubeginn des Vereinslebens, beigetreten. Er war Mitbegründer und Namensgeber der Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“ und ihr Chronist, Schriftführer und „Säckelmeister“. Als Tischbaas wirkte er bis 1974 vorbildlich und hilfsbereit für seine Freunde. Seiner Initiative war es zu verdanken, daß der Heimatverein in der ersten Anlaufzeit durch die Beschaffung von Krediten auf eine solide finanzielle Grundlage gestellt werden konnte. Paul Kreuter war lange Jahre Kassenprüfer des Vereins und gehörte bis 1977 dem Ehrenrat an.

In Anerkennung seiner Verdienste erhielt er 1962 die „Silberne“ und 1968 die „Goldene Ehrennadel“. Zu seinem 80. Geburtstag wurde er 1974 mit der „Stadtplakette“ geehrt. Rudi Schu

Domkapitular Henrichs 50

Domkapitular, Stadtdechant Bernard Henrichs, wurde zu seinem 50. Geburtstag mit der silbernen Ehrennadel der Düsseldorfer Jonges ausgezeichnet. Bürgermeister Joseph Kürten feierte den Jubilar als einen Priester, der stets Sonnenschein um sich verbreitet. Die Jonges können es bestätigen. Die Kurzansprachen von Stadtdechant Henrichs gehören zu den Höhepunkten beim Empfang der Tollitäten und der Majestäten. Bemerkenswert die Kurzansprache des Pfarrers von Saint George: Willkommen, o Jüngling, im Kreis der Männer.

Heinrich Heine und das Bergische Land

Seit mehr als hundert Jahren streitet man in Düsseldorf, der Geburtsstadt, darüber, ob Heinrich Heine ein Denkmal gesetzt oder (und) die Universität nach ihm benannt werden soll. Es ist immer schon so gewesen, daß der Prophet im eigenen Land nicht gilt. Zudem hat man übel genommen, daß Heine angeblich sein Deutschtum verleugnete. Und nichts ist falscher als diese Annahme.

Wer in seinen Werken nachschlägt, wird leicht feststellen, wie sehr Heinrich Heine doch an seiner deutschen Heimat und besonders an Düsseldorf gehangen hat. In feinen Nebentönen ist dieses immer wieder herauszulesen. In seinen Memoiren, die oft zu wenig herangezogen werden, erzählt er von seiner frühen Jugend:

„Meine Mutter aber hatte große hochfliegende Dinge mit mir im Sinn, und alle Erziehungspläne zielten darauf hin . . . Zuerst war es die Pracht des Kaiserreiches, die meine Mutter blendete, und da die Tochter eines Eisenfabrikanten unserer Gegend, die mit meiner Mutter sehr befreundet war, eine Herzogin geworden und ihr gemeldet hatte, daß ihr Mann sehr viele Schlachten gewonnen und bald zum König avancieren würde, – ach, da träumte meine Mutter für mich die goldensten Epauletten oder bordiertesten Ehrenchargen am Hofe des Kaisers, dessen Dienst sie mich ganz zu widmen gedachte.“

Hier erfahren wir, daß Heine in der Rückschau seinen Blick auf Beziehungen seiner Familie zu Menschen des Bergischen Landes richtet. War es doch seine Mutter, die ihm von der Heirat einer bergischen Fabrikantentochter mit einem französischen General erzählt haben wird.

Es handelt sich dabei um die am 27. April 1797 erfolgte Allianz des französischen Brigade-Generals Jean de Dieu Soutl mit Johanne Louise Elisabeth Berg, Tochter des Klingenkaufmans und Bürgermeisters Johann Abraham Berg zu Solingen.

Soutl, fähigster General Napoleons, wurde von diesem zum Herzog von Dalmatien ernannt. In der nachnapoleonischen Zeit zuerst verbannt, erfolgte später seine Rehabilitation als Marschall von Frankreich. Als Diplomat in den folgenden Regierungen erhielt er die Würde eines Pairs; als Kriegsminister reorganisierte er das französische Heer.

Während der Verbannung lebte das Ehepaar Soutl in Düsseldorf. Der Ehe des Paares entstammte u.a. die Tochter Marie Louise Caroline Léonie, die zu Düsseldorf, während der Verbannung (1815-1820) am 27. Januar geboren, dort am 23. September 1817 starb und auf dem Golzheimer Friedhof beerdigt wurde. Das Grabmal ist noch vorhanden.

An einer anderen Stelle in seinen Memoiren berichtet Heinrich Heine von einem bergischen Schulkameraden und Freund, der mit ihm die Schule an der Citadellstraße besuchte: „. . . daß ich . . . mit meinem Namen Harry außerordentlich viel Leid von Schulkameraden und Nachbarskindern ausstehen hatte . . . Sogar der blondlockige, sanfte, mädchenhafte Franz, den ich so sehr liebte, verriet mich einst; er schloß mich in seine Arme, lehnte seine Wange zärtlich an die meinige, blieb lange sentimental an meiner Brust und - rief mir plötzlich ins Ohr ein lachendes „Haarrüh!“ - das schnöde Wort im Davonlaufen beständig modulierend; daß es weithin durch die Kreuzgänge des Klosters widerhallte.“

Bei diesem Freund handelt es sich um Franz von Zuccalmaglio, geboren 10. März 1800 zu Mülheim (Rhein), als Sohn des Johann Heinrich von Zuccalmaglio.

Die Zuccalmaglio entstammten einem altitalienischen Geschlecht, das seine Heimat verließ. Der Vater von Franz, Johann Heinrich, war bereits im Herzogtum Berg ansäßig. Mit 13 Jahren trat er als Page in die Dienste des Kurfürsten von der Pfalz, Herzöge zu Jülich-Berg. Später war er Oberbefehlshaber des Sicherheitschores des Herzogtums Berg. Von seinen elf Kindern sind bekannt der älteste Sohn: Jacob-Salentin, Vater des Vincenz Jacob, als bergischer Schriftsteller bekannt unter dem Namen „Montanus“, und des Anton Wilhelm,

Schriftstellernamen „Wilhelm von Waldbrühl“,
Sammeler alter Volkslieder.

Der jüngste Sohn von Johann Heinrich von
Zuccalmaglio war Franz, der Schulkamerad
von Heinrich Heine. Von Franz von Zuccal-
maglio ist bekannt, daß er sich als eifriger
Demokrat als „Turnmeister“ beteiligte, wo-
durch er in „demagogische Untersuchungen“
verwickelt wurde. Er mußte aus diesem Grund
seine Heimat verlassen. Zuerst nahm er
Aufenthalt in Griechenland, wo er am griechi-
schen Freiheitskampf gegen die Türken, der

von den Russen unterstützt wurde, teilnahm
und der mit der Selbständigkeit Griechenlands
endete. Danach begab sich Franz von Zuccal-
maglio nach Rußland, wo er als Jurist tätig war.
Er ließ sich im kurländischen Mitau, dem
heutigen Jeljawa, nieder. Dort wurde er 1836
zum ersten Bürgermeister der Stadt gewählt,
welches Amt er bis zu seinem Tode am 22.
Oktober 1873 inne hatte.

Heinrich Heine war aber auch mit dem Neffen
von Franz von Zuccalmaglio, mit Anton
Wilhelm, „Wilhelm von Waldbrühl“, bekannt.



Bert Gerresheim:
Vexiergesicht
(Bild: Werner Gabriel)



Heines Grabmal auf dem Montmartre in Paris



Heinrich Heine – eine Elfenbein-Miniatur

Mit ihm kam er am 16. November 1827 in Detmold zusammen. Anton Wilhelm von Zuccalmaglio sammelte Volkslieder, die er unter dem Pseudonym Wilhelm von Waldbrühl mit dem Titel „Deutsche Volkslieder“ herausgab. Aus dieser Tätigkeit ergibt sich eine weitere, wenn auch nur indirekte Beziehung zu Franz von Zuccalmaglio. Es liegt aus dem Jahre 1856 ein Brief von Anton Wilhelm an Professor Simrock in Bonn vor. In diesem Schreiben wehrt sich Anton Wilhelm gegen Zweifel und Vorwurf Simrocks, daß er das Lied „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“ der Heineschen Sammlung „Neue Gedichte“ entnommen habe. Heine vermerkt zu diesem Lied: „Dieses ist ein wirkliches Volkslied“. Dieser Hinweis könnte den Anstoß zu dem Zweifel Simrocks gegeben haben. In seiner Stellungnahme schreibt Anton Wilhelm an Simrock, daß er das Lied von einer Bekannten, deren Namen er sogar angiebt, gehört habe. Es heißt dann wörtlich:

„Wie Heine an das Lied gekommen sein mag, weiß ich nicht mit Gewißheit anzugeben, da es eines der ersten ist, welches ich sammelte und ich es meinem Onkel (Franz von Zuccalmaglio)

mitgeteilt habe, der damals in Düsseldorf wohnte und Heines Freund war. Indessen kann es Heine ebenso gut von seiner Mutter, von einer anderen Frau haben, da das Lied um die angedeutete Zeit wohl noch mehr in der Erinnerung gelebt haben wird als jetzt, wo die alte Sitte und Lebensweise des Volkes beinahe ganz verschwunden.“

Hier haben wir wieder den Hinweis auf Heines Mutter und auf Franz von Zuccalmaglio.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Franz von Zuccalmaglio seinem Neffen Anton Wilhelm riet, eine Erzieherstelle in Rußland zu suchen. Anton Wilhelm folgte diesem Rat und war acht Jahre Erzieher im Hause des Fürsten Gortschakow in Warschau.

Da die Brüder Anton Wilhelm und Vincenz Jacob (Montanus) ihr Leben lang eng miteinander verbunden blieben, ist nicht auszuschließen, daß Heinrich Heine auch Vincenz Jacob, einen eifrigen Schriftsteller, gekannt hat.

Lit.: Heinrich Heine, Werke. 1886

M. L. Baum, Ein Brief Anton Wilhelms von Zuccalmaglio an Professor Simrock in: Romerike Berge 15. (1966) S. 97

Rudolf Tilly

Der alte Kasten

Düsseldorf, wie es war

Anno 1545. Im maio haben Ihre Fürstliche Gnaden zu Düsseldorf im Fürstenthump Berg Ein ansehtliche Particular-Scholl thun auf-richten, auß welch viel gelehrter Leuth entspro-ßen." So steht es in der Chronik der Grafen, Markgrafen und Herzöge von Jülich, Cleve, Berg aus dem Jahre 1572. Bald kamen die Schüler von nah und fern „über 50, 60, 70 und mehr Meilen Weges". Man geriet im kleinen Düsseldorf in nicht geringe Verlegenheit, so viel Lernbeflissene unterzubringen. Doch wuß-

te man Rat: die Bürger kauften und bauten neue Häuser, die ganze Stadt hatte ihren Vorteil davon, besonders die Händler und Krämer. Die Anregung zur Gründung der Schule geht auf Konrad von Heresbach zurück, den Humanisten und Freund des Erasmus von Rotterdam, der des Herzogs Wilhelm des Reichen vertrautester Ratgeber war. Nach dem Willen der Stifter sollte diese Lehranstalt keine gewöhnliche Lateinschule sein, sie sollte dem ganzen Lande dienen und bis zur Errichtung einer Landesuniversität die höchste Bildungsanstalt der vereinigten Herzogtümer am Niederrhein sein. Ihr erster Leiter und Organisator war Johannes Monheim, einer der hervorragendsten Pädagogen seiner Zeit. Er brachte seine Schule zu hohem Ansehen. Man spricht von 1 500 bis 2 000 Schülern. Wo diese im damaligen Düsseldorf Platz gefunden haben für ihre Studien, ist uns, die wir an die Großzügigkeit moderner Schulbauten gewöhnt sind, nicht vorstellbar; denn die Schule befand sich am Stiftsplatz in jenen bescheidenen Backsteinhäuschen, die noch heute die Lambertuskirche

Der „Alte Kasten" – hier steht heute an der Heinrich-Heine-Allee der Kaufhof



umstehen. Ihr Schicksal war durch die Jahrhunderte mit dem der Stadt und des Landes verbunden.

Als 1609 die Pfalz-Neuburger die Herrschaft in Jülich und Berg übernahmen, wurde die Schule den Jesuiten übergeben und siedelte vom Stiftsplatz zunächst an den heutigen Grabbeplatz und dann in das neuerrichtete Jesuitenkloster neben der Andreaskirche, das heute als städtisches Verwaltungsgebäude dient. 1773 wurde der Jesuitenorden aufgelöst. Das Gymnasium konnte man jedoch nicht entbehren. So wurde es unter Karl Theodor ein „Kurfürstliches Gymnasium“. In der Französischen Revolution, die in unserer Stadt lebhaft Wellen schlug, ging die Anstalt vorübergehend unter. Doch wurde sie schon 1805 im Franziskanerkloster an der Schulstraße als „Lyceum“ unter Rektor Schallmeyer wieder eröffnet. Heinrich Heine war damals ihr Schüler. Er erzählt in seinem Buch „Le Grand“ „vom alten Rektor Schallmeier“, bei dem er „viel deutsche Sprache“ gelernt habe, und vom Professor Schrammen, „einem Manne, der ein Buch über den ewigen Frieden geschrieben hat und in dessen Klasse sich meine Mitbuben am meisten raufeten“.

Nach Einverleibung des Großherzogtums Berg in Preußen wurde die Schule zum „Königlichen Gymnasium“. 1831 zog sie in das Gebäude, das unser Bild zeigt, den „alten Kasten“, der von Schinkel oder von Vagedes – darüber streiten sich die Gelehrten – erbaut worden ist. 75 Jahre hat sie gestanden, wo heute der Kaufhof steht. Manche Schülergeneration hat sich hier das geistige Rüstzeug fürs Leben erworben. Es waren bedeutende Männer darunter: die Geschichtsforscher v. Sybel und Lacomblet, der Ingenieur Franz Grashoff, der Mathematiker Felix Klein, der Musiker Karl Elmendorf, der Schauspieler Paul Henckels und Hans Müller-Schlösser, der Dichter des „Schneider Wibbel“. Am 30. Juni 1906 bezog sie als „Hohenzollern-Gymnasium“ das stattliche Gebäude an der Bastionstraße, heute als „Görres-Gymnasium“ das älteste Gymnasium unserer Stadt und eines der ältesten in den Rheinlanden.

Kritische Stimmen

So sehen es die anderen . . .

Das Tor

Heft 3 bis 6 (März bis Juni 78) sind anzuzeigen. Heft 3 mit verstärktem Umfang ist fast ganz dem Thema Landtagsneubau gewidmet. In dieser Sache haben die Düsseldorfer Jonges eine beachtenswerte Eigeninitiative entfaltet. Sie setzen sich energisch dafür ein, daß der bisher im sog. ‚Ständehaus‘ am Kaiserteich untergebrachte Landtag an den Rhein gehört (ehemaliges Hafengebiet). Ein Architektenwettbewerb habe gezeigt, daß sich das vom Landtag gewünschte Programm ohne einschneidende Eingriffe in die Denkmalsubstanz und die Parkanlagen nicht realisieren läßt. In den Heften 4 und 5 wird die Diskussion um dieses Projekt noch fortgeführt. Zu erwähnen in Heft 4 ein Artikel von R. Kill über das Düsseldorfer Schauspielhaus nach dem 2. Weltkrieg, ein Überblick über die Arbeit der drei Generalintendanten Gründgens / Stroux / Brecht. E. Spohr beschäftigt sich in Heft 5 mit der U-Bahn in Düsseldorfs Vergangenheit, in Heft 6 mit Caspar Anton Huschberger, der den Plan der Heinrich-Heine-Allee schuf. Die ‚Düsseldorfer Heimatblätter‘ sind wie immer eine lebendige bunte Mischung, Wie es in der Würdigung Hans Stöckers – nunmehr seit 20 Jahren ‚Tor‘-Redakteur – heißt, ist der Inhalt der Hefte umfassender geworden. „Über den durch das Vereinsprogramm festgelegten Rahmen hinaus wird nicht nur das alte und das moderne Düsseldorf behandelt, seine kulturellen und historischen Probleme nämlich, sondern alles, was einen modernen Großstädter interessieren kann: Verkehrs-, Planungs- und Zukunftsaufgaben, auch im Hinblick auf die Weltwirtschaft und -politik.“ Soweit das Zitat aus Heft 3.

Aus: „Der Niederrhein. Zeitschrift für Heimatpflege und Wandern“

Vier Mann zapfen am Wein

Eine stadtgeschichtliche Betrachtung über die Kaiserliche und die Bergische Zollhoheit, älter als die Stadtgeschichte

Wenn man die Zollgeschichte Düsseldorfs fast 800 Jahre nach dem ersten urkundlichen Nachweis der ersten Zollstätte im Raum des heutigen Stadtgebietes rückschauend studiert, so kommt man zu dem überraschenden Ergebnis, daß die Zollgeschichte älter ist als die Stadtgeschichte. Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß Düsseldorf seine Stadtrechte zu einem wesentlichen Teil „seinem Zoll“ zu verdanken hat.

Die Entwicklung Düsseldorfs von einer unbekanntenen Fischersiedlung zur weltbedeutenden Industrie- und Handelsmetropole ist so eng mit dem Zoll verbunden, wie selten bei einer Stadt im Binnenland.

1. Die Kaiserliche Zollhoheit (1171—1373)

Als sich in der Mitte des 12. Jahrhunderts an der Mündung des Düsselbachs in den Rhein erst eine kleine, unbekanntene Fischersiedlung befand, war der heutige nördlichste Düsseldorfer Stadtteil — Kaiserswerth — bereits ein Ort von weltgeschichtlicher Bedeutung. Damals begann dort der deutsche Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) den Neubau einer gewaltigen Reichsburg, die alle übrigen Hohenstaufen-Pfalzen weit überragte. Im Zusammenhang mit dem Bau dieser Reichsburg richtete der Kaiser in Kaiserswerth im Jahre 1171 eine Zollstätte ein, um aus dem Rheinzoll die ungeheuren Baukosten decken zu können.

In der damaligen Zeit mußten die Schiffskaufleute für das Befahren des Rheinstroms an den Kaiser oder die mit der Zollhoheit belehnten Landesfürsten und Städte einen

Zoll entrichten. Während dieser Rheinzoll ursprünglich für Instandhaltung der Saumpfade am Flußufer verwendet werden sollte, wurde er bald von den ewig in Geldschwierigkeiten befindlichen Landesfürsten zur Aufbesserung ihrer Finanzen verwendet. Die damaligen Zölle hatten mit unserem heutigen Begriff der Zölle als Steuern kaum etwas zu tun. Sie dienten nur als reine Einnahmequellen, die man heute richtiger als Benutzungsgebühren bezeichnen würde. Im 13. Jahrhundert befanden sich allein zwischen Köln und Duisburg 4 verschiedene Zollstätten.

So war es nach den damaligen Zeitverhältnissen verständlich, daß auch Graf Adolf V. von Berg nach seinem Sieg bei Worringen im Limburger Erbfolgestreit (1288) die Belehnung mit der Zollhoheit erstrebte. Der Krieg hatte seine Finanzen stark in Anspruch genommen.

2. Die Bergische Zollhoheit (1372—1806)

Nach der Schlacht von Worringen verließ Graf Adolf V. der Fischersiedlung an der Düsselmündung die Stadtrechte und ließ sie mit Wällen und Gräben befestigen. Das ganze Stadtgebiet umfaßte nur eine Fläche von 4,5 ha und beschränkte sich auf das Gebiet zwischen der heutigen Liefergasse und Krämerstraße. Hier in dieser jungen Stadt sollte der Bergische Stützpunkt für Handel, Rheinschiffahrt und Zollerhebung eingerichtet werden.

Das Streben der Grafen von Berg nach Belehnung mit der Zollhoheit scheiterte aber lange an dem Widerstand der damaligen Zollherren am Rhein, insbesondere aber am Übergewicht des handelsmächtigen Köln. Schließlich erteilte der deutsche Kaiser Karl IV. im Dezember 1373 dem Grafen Wilhelm von Berg gegen den ausdrücklichen Einspruch des Erzbischofs von Köln die Genehmigung, den bis dahin „vor dem Duisburger Walde“ erhobenen Zoll nach Düsseldorf zu verlegen und hier eine neue Zollstätte einzurichten. Wenige Jahre später wurde der inzwischen zum Herzog erhobene Wilhelm

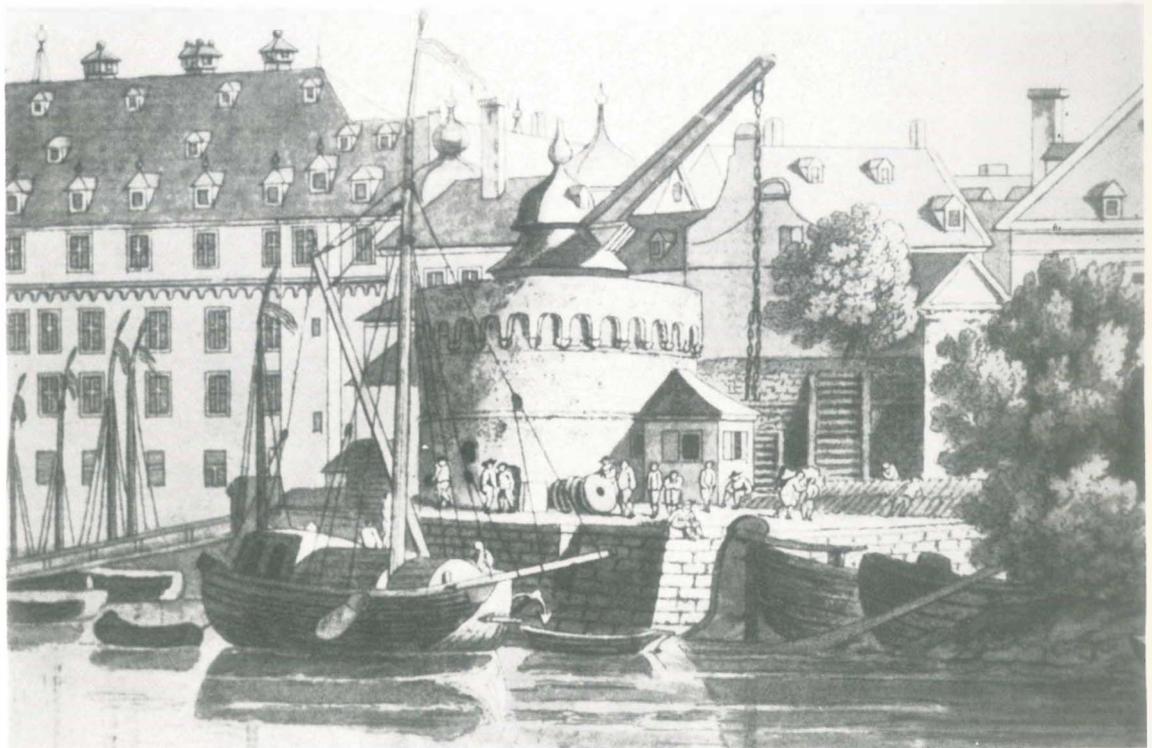
von Berg durch den deutschen König Wenzel auch zur Verlegung der einträglichen reichsunmittelbaren Kaiserswerther Zollstätte an die Düsselmündung ermächtigt, die damit mit der bereits bestehenden vereinigt wurde. Die Verlegung dieser Zollstätte war Gegenstand einer Intervention der alten Zollherren am Rhein unter Führung des Erzbischofs von Köln bei dem Nachfolger Wenzel's, König Ruprecht, dem Pfälzer, der im Jahre 1400 feierlich geloben mußte, ohne die Zustimmung der um ihre Einnahmen besorgten Zollherren keine neuen Zollstätten mehr am Rhein zu errichten oder bestehende zu verlegen. So ist Düsseldorf durch seinen „Zoll“ in der Reichspolitik erstmals bekannt geworden.

Im Jahre 1386 kam es wegen der Höhe des Düsseldorfer Rheinzolls sogar zu einem Kriegszug des Erzbischofs von Köln gegen den Herzog von Berg, der schließlich einwilligte, den Düsseldorfer Rheinzoll von 18 Turnosen¹ für das Zollfuder² auf 12 Turnosen³ zu senken.

Der Rheinzoll wurde in Düsseldorf nach einem besonderen Tarif, der sogenannten Marktzahl, von allen den Rhein herauf- oder herabfahrenden Gütern erhoben. Zollfrei waren die Waren der eigenen Ernte, die zum Eigenbedarf verfrachteten Waren oder die Waren, die von einer Heimstätte zur anderen übergeführt wurden. Die Abfertigung dieser zollfreien Transporte führte zu allerlei Schwierigkeiten. Während den Bergischen Zöllnern anfangs die Versicherung des Schiffers oder eine Bescheinigung des Schultheißen genügte, mußten die Schiffer in späteren Zeiten die Herkunft der Waren vor dem Zöllner beschwören. Dabei mußte der Schiffer einen Fuß auf das angelegte Schiff und den anderen auf das Ufer setzen.

Unter den Waren, die in der damaligen Zeit Düsseldorf passierten oder in Düsseldorf ausgeladen wurden, werden genannt: Wein, Speck, Fettwaren, Heringe, Honig, Äpfel, Heu, Wolle, Leinen, Holz und Steinkohle. Nach der Errichtung der Zollstätte an der Düsselmündung wurde in der Nähe des da-

Der „Alte Kran“ an der einstigen Düsseldorfer Hafeneinfahrt



maligen Pulverturms, etwa dort, wo sich heute das Theresien-Hospital befindet, ein Zoll- und Lagerhaus — das sogen. Ederhaus⁴ — erbaut. Die Baukosten übernahm die herzogliche Kasse. Der Pulverturm⁵ wurde als „Zollwahrschau“ eingerichtet. Von hier aus hatten die herzoglichen Zöllner nach den Schiffen Ausschau zu halten. In der Nähe des Ederhauses wurde in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts der erste schwimmende Kran erstellt.

Eine weitere Folge der Errichtung der Zollstätte war, daß zunächst unterhalb des Schlosses das Rheinufer reguliert und mit dem Bau einer Werft begonnen wurde. 1426 wurde auch ein oberhalb des Schloßes — am sogen. Rheinort — liegender Teil der Werftanlage zur Benutzung freigegeben. Im Jahre 1450 wurde die Werft nochmals erweitert.

Nach Fertigstellung des ersten Teiles der Rhein-Werft wurde die Stadt verpflichtet, den „Warf“ baulich in gutem Zustand zu halten. Die Stadt war über diese Auflage des Herzogs wenig erfreut. Da der Rheinzoll ausschließlich eine landesherrliche Einnahme war, zog sie keinen finanziellen Nutzen aus der Zollstätte. Zwar erhielt die Stadt Düsseldorf das Recht, von jedem rheinauf- und -abwärts fahrenden Schiff ein Werftgeld von 2 „Weißpfennigen“ zu erheben, jedoch war diese Einnahme so gering, daß die Kosten der Unterhaltung der Werftanlage daraus nicht bestritten werden konnten.

Ein aus dieser Zeit stammendes Klagelied der Schiffkaufleute gibt die damalige Situation auf dem Rhein wieder:

Der König und der Bischof teilen
Und Burg und Stadt und Schiff und
Dom.

Mehr Zölle sind am Rhein als Meilen,
Und Pfaff und Ritter sperrt den Strom.
Zollschreiber ist zunächst Empfänger,
Dann stellt sich der Beseher ein,
Ihm folgt der Nachschreiber, dann Nach-
gänger,
Vier Mann hoch zapfen sie am Wein.

Hans Bahrs

Tröstung

Nun schweig dein Herz, das stürmisch einst
geschlagen.

Du gabst das Werk aus deiner alten Hand
Und deine Seele fliegt nun ohne Fragen
Mit vollen Segeln in ein neues Land.

Nun schweig dein Herz. Uns bleibt das stille
Trauern.

Du schreitest in dem leichten Ahnenheer.
In deinem Werk wirst du dich überdauern.
Die großen Seelen sterben nimmermehr.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“. (Geschäftsstelle: Erhart Schadow) 4 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf 373235 (Archiv Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags 16–18 Uhr, freitags 11–13 Uhr. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, 4 Düsseldorf 31, Grenzweg 7, Ruf 40 1122. „Das Tor“ erscheint monatlich. Begründer Dr. Paul Kauhausen. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. Düsseldorf. Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis durch die Post monatlich 4,— DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, BLZ 300501 10, Kto. Nr. 14004162, Commerzbank Düsseldorf, BLZ 300400 00, Kto. Nr. 1423490. Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf, BLZ 300306 00, Kto. Nr. 837005, Bankhaus Trinkaus und Burkhardt Düsseldorf, BLZ 300308 80, Kto. Nr. 1342/029. Postscheckkonto: Amt Köln 58492-501.

Herstellung und Anzeigenverwaltung Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstr. 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11)37 7001

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.



Die Provinzial gibt es in jeder Stadt und fast in jedem Ort. Also auch in Ihrer Nähe. Das bedeutet: Man kennt uns. Und wir behandeln Sie nicht nach Schema „F“ – im Gegenteil, wir pflegen das persönliche Gespräch. Und das bringt Ihnen eine Menge Vorteile. Wenden Sie sich an unseren Versicherungs-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF

Veranstaltungen Dezember 1978

Vereinsheim: „Brauereiausschank Schlösser“ Altstadt 5

Dienstag, 5. Dezember, 20.00 Uhr

Herbert Schmitz-Porten

Laufende Bilder einer lebendigen Stadt

Dienstag, 12. Dezember, 20.00 Uhr 17.30 – 20.00 Uhr auch für Damen

Weihnachtsmarkt

*der Düsseldorfer Maler, Bildhauer
und Grafiker*

Dienstag, 19. Dezember, 20.00 Uhr

Weihnachtsfeier

Festansprache: Weihbischof Dr. Hubert Luthé

Musikalische Umrahmung: Philharmonische Gesellschaft e.V. Düsseldorf

Kempe Immobilien



Ihr Partner für den Hausverkauf, rufen Sie an:
Düsseldorf, Immermannstraße 53, Tel.: 35 40 61

Möbel-
vermietung
0211/436969

für Messen,
Ausstellungen,
Kongresse,
Tagungen und
Festlichkeiten
aller Art
Messegelände, Service-Center,
4000 Düsseldorf 30
Lager: Hugo-Viehoff-Str. 84



■ Kreditvermittlung ist Vertrauenssache ■

■ Wir beschaffen BARKREDITE bereits seit 1963, und
das schnell, diskret und zuverlässig. ■

■ HANSA Kredit-Beschaffung GmbH, Bismarckstr. 86
Düsseldorf, Tel. 35 70 63, von 9 – 18 Uhr ■

Seit
1841
KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS
DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

EBERHARD  **KESELING**

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelhubwagen
Gabelstapler bis 50 t
Seitengabelstapler bis 50 t
Zugmobile
Kranmobile
Diesel - Batterie - Gas
auch EX-geschützt



Brauereiausschank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten
dienstags und freitags Reibekuchen

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
Tel. (02 11) 32 59 83

Lieber Heimatfreund!

Denke an die Begleichung Deines Mitgliedsbeitrages. Du ersparst Dir und Deinem Verein unangenehme Mahnungen und Kosten. Vergiß bitte auch nicht, Anschriften-, Fernsprech-Nr.- und Berufs-Bezeichnungs-Änderungen unverzüglich unserer Geschäftsstelle mitzuteilen. Dankeschön für die prompte Erledigung.

Dienstag, 26. Dezember
Keine Veranstaltung

Vorschau
Dienstag, 2. Januar 1979, 20.00 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

Heinz Köster
„Dat alde Johr, so wie et wor“.
Ein Rückblick mit Lichtbildern

**Besonders günstige Angebote zu Weihnachten
in Goldwaren und Uhren in großer Auswahl**

sowie einmalige Einführungspreise in Quartz u. Solar-Uhren ohne
Batterie nur durch Lichtenergie angetrieben.



Ruf: 36 26 50

Goldschmied –
Juwelier

Großhandel

Import

Einzelhandel

Mitglied der Gilde internationaler Edelsteinexperten

4000 Düsseldorf 1, Karlstr. 2, 1. Etage am Stresemannplatz

**Spezialität: Große Brillanten als Anlageobjekt mit Gutachten der
Edelsteinprüfstelle Idar-Oberstein**

Mitglied der Tischgemeinschaft Geeßer Jonges

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF

Telefon 39 20 33 Martinstraße 26



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

G. Plumenbaum

vorm J. Bläser
Stuck - Putz - Rabitz - Akustikplatten aller Art
Alter Kirchweg 6 - Tel. 021 73/1 55 53
4018 Langenfeld

ROGGE

ELEKTROARBEITEN

Schneldienst preiswert
Tel. 224148

GOTTFRIED ROGGE

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. Amt Meerbusch 1
(021 05) 7 00 81

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 23 42 06

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Wertstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21

**BRUNO SEGRODNIK
GmbH u. Co KG.**

Tiefbau - Kanalbau

Büro: Fleherstraße 161, 4000 Düsseldorf, Telefon 3332 14
Privat: Giererstr. 24, 4040 Neuss 25, Telefon 021 07/6 07 63

**Ferienmietwohnungen in der Eifel
mit Schwimmbad im Hause.**

Erholungsgebiet Wehebachtal · Telefon 024 09/6 10

WENN'S
UM GELD
GEHT...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**
MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

**ÜBER
150
JAHRE**

Fortsetzung von Seite IX

geholt, die der Leiter des Schweizer Verkehrsbüros in Düsseldorf, Karl Kaiser, vorstellte und die mit munterer Musik die Jonges in Stimmung brachte.

khs
(Rheinische Post)

10. Oktober

Düsseldorfer Bauten und Baumeister

Prof. Tamms bei den Jonges

Von Karl H. Seumer

Das Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges, der frühere Stadtplaner Prof. Dr. h.c. Friedrich Tamms, sorgte im Schloßer für einen lehrreichen und unterhaltsamen Abend. Sein Thema hieß „Bedeutende Bauten und Baumeister in Düsseldorf“, und es zeigte sich, daß dies für einen Abend zu viel Stoff war. Tamms mußte sich darauf beschränken, Lichtbilder von den älteren Kirchen im Düsseldorfer Raum, von unseren geschichtsträchtigen Schlössern, von Denk-

mälern und Brunnen und allen möglichen Gebäuden zu zeigen. Auch moderne Hochbauten kamen ins Bild, weiter die Familie der Düsseldorfer Brücken.

Das ganze war eine umfassende Schau dessen, was das Gesicht der Stadt ausmacht. Große Namen tauchten auf: Peter Behrens, Carl Maria Olbrich, die Professoren Kreis und Hentrich. Hentrich nahm übrigens an dem Abend teil und erhielt herzlichen Beifall.

Sonderbeifall bekam Tamms, als er sich scharf gegen die Flügelbauten am Landtag aussprach und als er sein Bedauern über die damalige Sprengung des Schlageter-Kreuzes deutlich machte. Hier hatte er die Jonges klar auf seiner Seite.

(Rheinische Post)

17. Oktober

Düstere Zukunft für Akademiker

Prof. Schadewaldt: Studium Garantie für nichts

Ein trübes Bild über die beruflichen Aussichten von

Bankgesicherte Vermögensanlage in der härtesten Währung der Welt DIAMANTEN



Höchste Qualität und Reinheit. Expertisen international anerkannter Instituts. Hohe Preisvorteile durch Direktimporte. Zusätzliche Sicherheit durch Bankgarantie. Unterlagen bitte anfordern:

HERBERT KEMP — RDM
Kapitalanlagengesellschaft mbH

Graf-Adolf-Straße 60, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/35 20 45

LORD NELSON

Deutschlands Discothek Nr. 1

geöffnet von 20 Uhr bis 5 Uhr morgens

Düsseldorf · Bolkerstr. 18 · Telefon 32 57 57

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

Hochschulabsolventen zeichnete Oberstudienrat Gunter Stauf in einem Vortrag bei den Düsseldorfer Jonges auf. Nach seinen Ausführungen werden von den derzeit 1,2 Millionen Akademikern in den nächsten zehn Jahren etwa 200000 in den Ruhestand treten, denen aber zwei Millionen Berufsanfänger gegenüberstehen. Es gibt Berechnungen, denen zufolge 1990 es bei den Naturwissenschaftlern und Ingenieuren etwa 300000 Arbeitslose geben wird, bei den Juristen, Wirtschafts- und Sozialwis-

senschaftlern etwa 190000, und schon 1985 zwischen 100000 und 200000 bei den Lehrern. Die Ausbildung eines Akademikers aber koste den Staat bis zu 200000 DM, die eines Facharbeiters jedoch nur etwa 5000 DM.

Viele Studierende würden in nichtakademischen Berufen beschäftigt werden müssen und stünden dort in Konkurrenz zu den Nichtakademikern. Dort stünden sich Praktiker und Theoretiker sehr hart gegenüber. In den Gehältern würden sie sich immer



Briefmarken
Münzen

kaufen Sie im
Fachgeschäft

F. & G. HODSKE · 4 Düsseldorf

Adlerstr. 65 · 3 Min. vom S-Bahnhof Wehrhahn · Tel. 352624
Reichhaltiges Lager an deutschen Marken und alle West-EUROPA-Länder, ebenfalls große Auswahl an deutschen Münzen ab 1800 bis heute.

Zuverlässiger Neuheiten-Dienst der ganzen Welt.
Sämtliches Zubehör der Firmen Leuchtturm, Lindner, KaBe, Kobra, Hawid, Safe, Schaubek usw.
40 Jahre im Briefmarkenhandel tätig! Ein Besuch lohnt sich



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

**Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“**

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinsstraße 52
Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	332100	Garath S-Bahnhof	703333	Oberbilker Markt	722222
Belsenplatz	53600	Gertrudisplatz	215050	Paulistraße	713333
Bender-Straße	281111	Hansa-Allee	591818	Pfalzstraße	488282
Bilker Bahnhof	312323	Heinrichstraße	638888	Rather-/Münster Str.	463991
Bilker Kirche	392212	Heyestraße	281414	Rochuskirche	364848
Bochumer Straße	652888	Hüttenstraße	376565	Schillerplatz	667700
Börnestraße	357733	Kalkumer Straße	428888	Schlesische Straße	213121
Bonner Straße	7900333	Kanalstraße	53900	Seeheimer Weg	787676
Brehmplatz	664142	Karolinger Platz	333646	Spichernplatz	464046
Burscheider Straße	761111	Kirchplatz	378282	Staufenplatz	684020
Clemensplatz	404849	Klinke	425256	Stockumer Kirchstraße	437333
Dorotheenplatz	667828	Kö/Bahnstraße	326666	Uni-Kliniken	312727
Engerstraße	682020	Lessingplatz	782424	Uerdinger Straße	437575
Franziusstr./		Lilienthalstraße	436666	Umlandstraße	667410
Giadbacher Str.	304433	Luegplatz	53800	Unterbach/Mittelstraße	204343
Fürstenplatz	312312	Mostertplatz	444410	Vennhauser Allee	
Furtherstr./Spangerstr.	747774	Nikolaus-Knopp-Platz	503311	(Freiheit)	274141

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale - 3333 -

ReifenBothe

Elisabethstr. 21-22 · 4000 Düsseldorf 1 Tel. 37 74 04 3774 40

Reifen-Service · Gummi-Technik · Stoßdämpferdienst

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL Breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK KG



Heerdter Landstraße 245
Telefon 50 11 91-92
am Handweiser - Bunkerkirche

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken



**BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN
SCHWIETZKE**

Nord: Liebigstraße 3
Garath: Emil-Barth-Str. 1
Tel. Anruf - Hausbesuch jederzeit
48 50 61

seit 1850

Russische Ballnacht

Stilvoller Ausklang des alten Jahres -
schwungvoller Start 1979.
Harmonischer kann ein Jahr nicht beginnen.

Erleben Sie
Ein russisches Wintermärchen.

Im großen Ballsaal Hotel Inter-Continental.

Bitte verlangen Sie unser ausführliches
Programm.

Rufen Sie uns an:
43 48 48

HOTEL
INTER-CONTINENTAL
Düsseldorf



BLECHE ROHRE

Kaltgewalzte Bleche
Warmgewalzt-gebeizte
Bleche
Verzinkte Bleche

Geschweißte Präzisrohre
DIN 2393 und 2394
Geschweißte Tragrollenrohre



MAX BAUM

GmbH Stahlgroßlager
DÜSSELDORF Hannover Mannheim Stuttgart

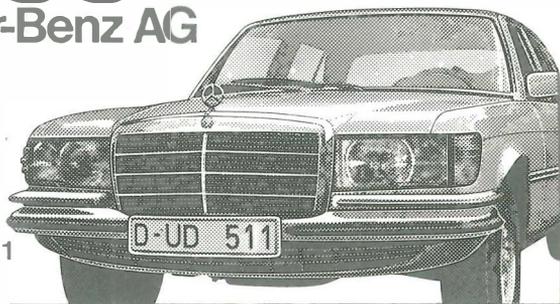
Arthur Brüggemann



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf
Linienstr. 64—70
Tel. (02 11) 78 02 91

Mettmann Hilden
Seibelstr. 30 Niedenstr. 137
Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71



Verkauf • Reparatur • Schnelldienst

mehr angleichen und würden damit Abschlüge auf ihr Einkommen hinnehmen müssen. Damit werde man neue Unruheherde schaffen, wie man sie in den sechziger Jahren gehabt hatte.

Vizebaas Prof. Dr. Schadewaldt bemerkte dazu, man habe leichtsinnig eine ganze Generation an der Nase

herumgeführt und durch falsche Interpretation von Zahlen aus dem Ausland bei uns einen „Bildungsnotstand“ proklamiert. Alle Politiker hätten den Fehler gemacht, nicht den mittleren Bildungsweg als Alternative anzubieten, womit man viel Geld gespart hätte. Man müßte den jungen Leuten heute



HOPPE
Bestattungen
Tag u. Nacht 343975

Überführungen
Erledigung aller
Formalitäten
Am Steinberg 45

Ecke Himmelgeister Str., an der Uni

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!
Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



**Haben Sie
je daran gedacht,
ein Konto
bei einer Schweizer Bank
zu haben?**

Dann haben Sie es nicht weit.

In Düsseldorf finden Sie uns an vier Stellen:

Kaiserstraße 5 (Tel.: 48 45 51 - 55) – Am Wehrhahn 45 (Tel.: 35 34 52) –

Oberkasseler Straße 84 (Tel.: 5 48 48) – Hotel Intercontinental (Tel.: 48 45 52)

Sparkonten • Sparbriefe • Festgelder • Wertpapiere • Kredite

MIGROS BANK

DIE SCHWEIZER BANK IN DÜSSELDORF

**Spezialist für
Leichtmetall-
Aufbauten**

**Perfektion in
Serienbauweise**



KÄROSSERIEFABRIK

**Größtes Düsseldorfer
Karosserie-
Fachunternehmen**

**Karosserie-Unfallschäden
Lkw-Großraum-
Einbrennlackiererei**

**Düsseldorf-Oberbilk,
Emmastraße 25
Tel.-Sa.-Nr. 78 62 91**

Der Reifenspezialist

mit dem absoluten

Reifen - Service

ganz in Ihrer Nähe



**Seit über
30 Jahren**

HOCHKÖPPLER

4053 Jüchen, Jülicher Str., Tel. 0 21 65/12 13

**Immer wieder Sonderangebote am
Lager. Informieren Sie sich
bevor Sie kaufen**

Besucht die Erholungsgebiete im Kreis Mettmann

Erholung durch Wandern im Neandertal

**Wildgehege mit Auerochsen, Wildpferden,
Wisenten und Damwild**

Die Zeit des Neandertalers im MUSEUM

Auskünfte erteilt:

**Zweckverband Erholungsgebiet Neandertal, Diepensiepen 2, Winkelsmühle,
4020 Mettmann, Tel. 0 21 04/64 91/64 92**



SCHNELL-DRUCK

Corneliusstr. 65/67 · Tel. 37 75 46

Preisbeispiel:

100 Druck DIN A 4 **7,90 DM**

500 Druck DIN A 4 **19,20 DM**

+ **MW-Steuer**

**Café
Knelleken**

Stollen · Weihnachtsgebäck

Wenn's Qualität sein soll, dann Torten,
Gebäck, Pralinen und diverse Diabeti-
ker-Erzeugnisse von



KONDITIONEIREI UND CAFE

Hans Knelleken

DÜSSELDORF

Oststraße 37 – Telefon 353141

Auch in unserer Filiale

Düsseldorf-Benrath, Koblenzer Str. 25
halten wir die gleichen Erzeugnisse für
Sie bereit.

Josef Horn Immobilien

**Vermittlung und Verwaltung
von Haus- und Grundbesitz**

Hohe Straße 29,

Tel. 0211/320407

4000 DÜSSELDORF 1

JOSEF COENEN

**Malerei · Anstrich · Reklame
Ausführung von
Glasmosaik-Verlegearbeiten**

Düsseldorf 30 · An der Piwipp 108

Postfach 30 04 45

Telefon Nr. 42 22 78 / 42 72 48

Telefonieren muß nicht teuer sein. Wir zeigen Ihnen
Wege, die Kommunikationskosten zu senken.
Sprechen Sie mit uns über Fernsprechanlagen,
Telefonkopiersysteme, Brandmeldeanlagen,
Uhrenanlagen, Elektroakustische Anlagen.



Telefonbau Louis Schwabe

Stresemannstr. 12,
4 Düsseldorf,
Tel. (0211) 8383-1



LOTHAR GEISSLER

INTERNATIONALE HERRENMODEN

Brioni - Rom * Burberry - London

Pierre Cardin - Paris * Chester Barrie - London

Dunhill - London * van Laack und Regent

4 DÜSSELDORF, KÖNIGSALLEE 92 A, TEL. 32 63 90
SPARKASSEN-PASSAGE

Hermann Schaab

GRABMALKUNST

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER STEINMETZARBEITEN AN ALLEN FRIEDHÖFEN

4 DÜSSELDORF 30
ULMENSTR. 234
PRIVAT:
HUGO-VIEHOFF STR. 19a
TELEFON:
43 5555



klarmachen, daß ein Studium eine Garantie für gar nichts sei und daß Abiturienten ein mittlerer Ausbildungsstand hervorragende Möglichkeiten bieten würde. Wir müßten endlich von der akademischen Arroganz herunterkommen und den jungen Leuten eine andere Einstellung zum Beruf beibringen. P. (Düsseldorfer Nachrichten)

24. Oktober

Böhler-Chor bei den „Jonges“ zu Gast

Wie vielseitig doch die Düsseldorfer Jonges sind! Auf dem letzten Heimatabend stand der Gesang im Mittelpunkt des Programms. Das erstmal war der



Reprografischer Betrieb Heinz Baur

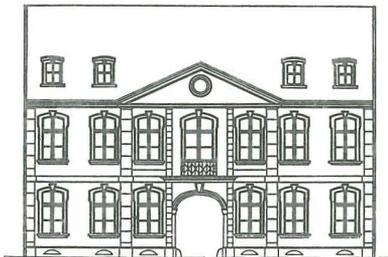
Lichtpausen · Fotokopien · Reproduktionen
4000 DÜSSELDORF
Jahnstraße 2 c (in Nähe der Königsallee)
Fernruf 37 54 27

Friedrich Tieper
am Zoo

Inh. Karl Thelen

Ein Begriff für Delikatessen Kalte Buffets · Erlesene Weine

Herderstraße 73 · Telefon 67 19 03 / 67 18 18



F. G. CONZEN Seit 1854
DÜSSELDORF

Einrahmungen
Originalrahmen + Spiegel
Alte u. moderne Graphik
Englische Antiquitäten

Kasernenstraße 13
Im Kö-Center
Im „Alten Haus“, Bilker Straße 5
Tel. 369936
D-Oberkassel, Schanzenstr. 56
Tel. 578088



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

Düsseldorfer Böhler-Chor bei den Jonges zu Gast, ein Chor, der in der Sängervelt hohes Ansehen genießt und den Titel „Meisterchor im Deutschen Sängerbund“ schon mehrfach errungen hat. Die 43 Herren unter Chorleiter Willy Braeckeler gaben hervorragende Proben ihres Könnens, womit sie stürmischen Beifall fanden. Absoluter Höhepunkt der Chor aus Verdis Oper „Ernani“.

Der nimmermüde Karl Fraedrichs hatte dazu entsprechende Mäuzkes über den Gesangverein auf Lager. Ihm wurde an dem Abend noch eine Sonder-ehrung zuteil. Jahrelang hatte er die Jonges immer wieder erfreut. Mit den Worten: „Wir sind alle stolz auf ihn“ überreichte ihm der Baas die Stadtplakette der Jonges.

(Düsseldorfer Nachrichten)

DRESCHER SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG
Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11)*35 1001
Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11)35 6194

ALARMANLAGEN



Vertrieb und Montage von Alarm-
systemen · Sicherheitstechnik, Indu-
striespionageabwehr
GmbH · Worringer Straße 77-79
4000 Düsseldorf · (0211) o 364220
Mitglied der Elektro-Innung -
Meisterbetrieb



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
Telefon 28 72 78 u. 28 97 92



Max Bark

JUWELIER

EIGENE WERKSTÄTTEN

4000 DÜSSELDORF · FLINGER STR. 8 · RUF 80301

Zweckverband Volkserholungsstätte Unterbacher See

(Körperschaft des öffentlichen Rechts)

Strandbäder, Campingplätze, Sauna, Minigolf, Bootshafen, Seerestau-
rant, Angeln, Parkplätze.

Beliebtes Naturschutzgebiet mit ufernahen Wanderwegen. Verbindungswege zum Eller
und Hasseler Forst.

Auskunft telefonisch unter 02 11/899-2094 oder schriftlich an den
Unterbacher See, Postfach 22 01 47, 4000 Düsseldorf 22



Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

KÜCHLER
Möbeltransport



Umzüge - Lagerung
Klavier- und Flügel-
transporte
Tankspedition
Himmelgeister
Straße 100
4000 Düsseldorf 1
Telefon 33 44 33



DR. HARREN

Gebäudereinigung
GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01

Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Aus unserem Liefer- und Montageprogramm bieten wir zum aktuellen Thema Modernisierung · Sanierung · Werterhaltung besonders an:

Boden- und Stufenbeläge, Fassadenverkleidungen, Fensterbänke aus

Marmor · Schiefer · Granit · Basalt

individuelle, kreative und erstklassige Leistungen unserer Werkstatt überzeugen Sie bei der Herstellung von Tisch- und Waschtischplatten - Kaminverkleidungen

Büschges & Wetzig

Gneisenastr. 55-59, 4000 Düsseldorf, Tel. 48 70 70

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64



Eisenwaren - Industriebedarf

Werkzeuge - Hausrat - Gartengeräte

Düsseldorf - Klosterstr. 35 - Ruf 35 10 11



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

ECHT nur wir brauen

DÜSSELDORFER

ALT

